Schuldiener-Stelle.

Die Stelle eines **Schuldieners** an hiesiger Real- und Volksschule soll alsbald besetzt werden.
Bewerber wollen ihre Gesuche beim Gemeinderat dahier **innerhalb 8 Tagen** einreichen.
Emmendingen, den 20. September 1901.
Gemeinderat.
A. Rehm. 2523

Bauarbeiten-Vergebung.

Zur Herrichtung des Kellers im hiesigen Amtsgerichtsgebäude sind die **Betonierungsarbeiten des Kellerbodens und der Cementverputz der Wände** nach Maßgabe der Baubedingungen auf Einzelpreise zu vergeben.
Der diesbezügl. Arbeitsauszug ist am **Dienstag, den 23. u. Donnerstag, den 25. d. M.** bei uns einzusehen, während die schriftlichen Angebote spätestens bis auf **den 30. ds. Mts.**, abends 6 Uhr, verschlossen und portofrei an unterzeichnete Stelle einzureichen sind. 2528
Emmendingen, den 21. September 1901.
Gr. Bezirksbauinspektion.

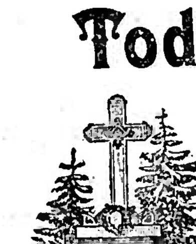
Oehmdgrasversteigerung.

Die Gemeinde **Mundingen** läßt am **Dienstag, den 24. Sept., mittags 1 Uhr in der Restauration Ramsperger** das Oehmdgraserträgnis ab ihren Gemeindewiesen mit Borgfrist öffentlich versteigern. 2533
Mundingen, den 22. September 1901.
Mößner, Brgmstr.

Fohlenweide Erlenboden

Gemeinde Liel — Eisenbahnstation Schliengen oder Kandern.
Eröffnung des Winterbetriebs am **Montag, 30. September, vorm.**
Alles Nähere durch die Direktion des landw. Bezirksvereins **Müllheim** (Baden). 2531

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben Vater und Großvater

Karl Friedr. Jund,
Bäcker

nach längerem Leiden im Alter von 65 Jahren in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten
Denzlingen, den 22. September 1901.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 4 Uhr statt.
Dies statt besonderer Anzeige. 2536

Weinbeeren

in frischer, schönster Ware empfehle **per Ztr. Mk. 17.50**
Aug. Hetzel,
Emmendingen.
2144

Ein Versuch überzeugt.
Gute Insertionsbedingungen.

Anzeigen

finden in den Bezirken Emmendingen, Ettenheim, Breisach, Waldkirch u. am Kaiserstuhl
beste Verbreitung
in den gleichmässig verteilten
„Breisgauer Nachrichten"
(Hochberger Bote).

Weber's Carlsbader Kaffeegewürz
ist die Krone aller Kaffeeverbesserungsmittel.
Weltberühmt
als der feinste Kaffeezusatz. 1617

PELIKAN-FARBEN.

Feinste Marke Künstler-Wasserfarben für werthvolle künstlerische Arbeiten. Zu haben in allen einschlägigen Geschäften, auf Wunsch Prospect und Farbenkarte kostenlos direkt durch den alleinigen Fabrikanten: **Günther Wagner,**
Künstlerfarbenfabriken Hannover und Wien.

Zu beziehen durch
Druck- u. Verlags-Aktien-Gesellschaft vorm. Dölter, Emmendingen.

Etwas Neues!

Breisgauer Familien-Kalender!

Wo erscheint?

Warum erscheint?

Den Engros-Abnehmern unseres
Ramie-Glühstrumpfes „Krone"
zur gefl. Nachricht, daß ich der Firma
Installateur Albert Sautter Ww.
in Emmendingen
den Alleinverkauf derselben für den dortigen Platz übertragen habe, welcher die in Qualität bedeutend verbesserten Glühkörper zum bisherigen Preise abgiebt.
Freiburg i. B., 20. September 1901. 2534
Julius Becker,
Vertreter d. Gasglühlicht-Gesellsch. „Krone" Berlin.

Papier-Servietten

in feinster Ausstattung; verschiedene Qualitäten und Formate liefert prompt und billig die
Geschäftsstelle der Breisgauer Nachrichten
(Hochberger Bote) Emmendingen.

Dentistin
Frau **Amalie Zipfel**
Freiburg i. Br., Kaiserstrasse 40
vis-à-vis dem Bezirksamt
— Telephon Nr. 976. —
Sprechstunden: Vormittags 9—12 Uhr, Nachmittags 2—5 Uhr. 1473
Sonn- und Feiertags nur ausnahmsweise.
Auswärtige Patienten werden sofort vorgelassen.

Hutfabrik
G. H. Held, Freiburg i. B.
Friedrichstrasse 7.
Größtes Lager in feinen
Herrenhüten,
deutsche, italienische und englische Neuheiten, in bekannt vorzüglicher Qualität zu mäßigen Preisen. 2192

Fliegenpapier, das beste Vertilgungsmittel der Fliegen, zu haben in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Deutsche Hausfrauen!

Die in ihrem Kampfe um's Dasein schwer ringenden armen
Thüringer Handweber bitten um Arbeit!
Dieselben bieten an: **Tischtücher, Servietten, Taschentücher, Hand- und Küchentücher, Scheuertücher, Rein- und Halb-Leinen, Bettzeuge, Bettköpers und Drells, Halbwollene Kleiderstoffe, Altthüringische und Spruchdecken, Kyffhäuser-Decken usw.**
Sämtliche Waren sind gute Handfabrikate. Viele tausend Anerkennungsschreiben liegen vor. **Muster und Preisverzeichnisse stehen auf Wunsch portofrei zu Diensten,** bitte verlangen Sie dieselben!
Thüringer Weber-Verein Gotha
Vorsitzender **C. F. Grübel,**
Kaufmann und Landtagsabgeordneter.
Der Unterzeichnete leitet den Verein kaufmännisch ohne Vergütung.

Sauerkraut, neues, ff. Qual.,
empfiehlt heute zu
M. 5.50, M. 8.—, M. 14.—, M. 27.—
25 50 100 200 kg.
C. A. Menz, Straßburg.

Gebrauchte
Eichenholzfässer
ital. und span. in Waggonladung abzugeben bei 2474
P. Schaffner-Mayer, Mainz.

Geschäftsbücher,
Copierbücher,
Copierpressen,
Copiernäpfe,
Copierpinsel,
Löschblätter,
Löschkarton,
Oelblätter,
Flüss. Leim,
Schreib- u. Copiertinte,
Tusche,
Schreibmaterialien,
Galanteriewaren,
Schulbücher,
Schulhefte,
Lohnbücher
f. Bauhandwerker
2c. 2c.
empfiehlt die
Druck- u. Verl.-Akt.-Gesellsch.
vorm. Dölter, Emmendingen.

Wer Stellung oder Personal sucht, sende seine Adresse an den deutschen Stellen-Boten Braunschweig. 2030

Bestellungen auf
junge Hühner
(letzte Sendung)
werden heute noch schriftlich od. mündlich entgegengenommen.
Nur bestellte Hühner können geliefert werden.
Delikatessenhandl. F. J. Link,
Emmendingen. 2529

Die Ziehungsliste

der
Radolfzeller- sowie Rastatter-Lotterie
liegt in unserem Geschäftszimmer zur Einsicht auf.
Druck- u. Verlags-Aktien-Gesellschaft
vorm. Dölter, Emmendingen.

Eine Wohnung

bestehend aus 3 Zimmern u. allem Zubehör ist auf 1. Oktober **zu vermieten** 2527
Adolf Weil,
Mundingerstr. 49, Emmendingen.

Wohnung

zu vermieten, bestehend aus vier Zimmer und 1 Mansarde und allem Zubehör, in schöner Lage auf 1. Novbr. od. später. Ruhige Leute bei mäßigerem Preise bevorzugt. 2354
Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Zu verkaufen

ein neuer **Pritschenwagen** mit Federn, 30 Ztr. Tragkraft. 2498
Grafmüller, Schmiedmeister, Emmendingen.

Cementröhren
versch. Lichtweiten
Schüttsteine
Schweinströge
Brunnentröge
Stellfallen
Schleusenplatten
Portland-Cement
Gips
Schwarzkalk
Schwemmsteine
Falzziegel
Hourdis
empfiehlt 3002
Simon Veit,
Emmendingen.
en gros — Baumaterialien — en detail.

Die neueste
Künstlerkarte
der Ruine
Hochburg
kostet nur 10 Pfg.
Druck- u. Verl.-Akt.-Ges.
vorm. Dölter, Emmendingen.

Ein tüchtiger
Knecht
für Landwirtschaft kann auf 1. Okt. eintreten bei 2535
Gustav Schöchlin, Wasser.

Most
hat zu verkaufen 2530
Georg Schwaab, Denzlingen.

Ein Schuhmacher

gesucht im Alter v. 18—25 Jahren per sofort. 2532
Th. K. Specht,
Staufen i. Br.

Bei Zahnschmerz hohler Zähne nimm nur „Kropp's Zahnwatte" ... bei **W. Reichelt**, Emmendingen.

Breisgauer Nachrichten

Hochberger Bote

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen. Fernsprechanschluß Nr. 3.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl

Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 1.80 per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 60 Pfg. pro Monat.

Erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags. Beilagen: Donnerstag: **Ratgeber des Landmanns**; Freitag: **Breisgauer Sonntagsblatt.**

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., im Reklamenteil pro Zeile 20 Pfg., Beilagengebühr pro Tausend 5 Mark.

Nr. 223 — **Emmendingen, Dienstag, 24. September 1901.** — **35. Jahrgang.**

Auf den Tag des Erscheinens datiert, nicht auf den folgenden Tag.

Tageskalender.

24. September. Kathol.: Gerhard. Evang.: Joh. Empfängnis.
1835. Komponist Bellini †.
1870. Gefecht bei Verdun.
1876. Ernst v. Bandel, der Erbauer des Hermanns-Denkmals, †.

Die Vorgänge in China.

Peking, 22. Sept. In Peking ist völlige Ruhe, seitdem es von den Truppen der Mächte geräumt ist. Die Truppen Yuanschikai's halten die Ordnung aufrecht. Die Haltung der Bevölkerung ist allgemein freundlich gegen die Fremden. Diese besuchen ohne Waffen alle Stadtteile und Vorstädte und werden nicht belästigt. Der französische Konsularagent bei der koreanischen Regierung ist in Peking eingetroffen, um ein Grundstück zur Errichtung einer koreanischen Gesandtschaft zu erwerben. Der russische Gesandte, sowie der französische Gesandte haben ihm einen Teil ihres Gebietes im Gesandtschaftsviertel angeboten.

hd **Peking,** 23. Sept. Die Chinesen sind auf die originelle Idee gekommen, zwecks rascherer Aufbringung der an die Mächte zu entrichtenden Kriegsentschädigung drei Kommissionen zu den im Auslande lebenden Chinesen zu entsenden, um dieselben zu milden Beiträgen für den oben genannten Zweck aufzufordern. Die Gesamtzahl der Kommissare ist auf 34 festgesetzt worden, die sich in drei Gruppen nach verschiedenen Weltgegenden begeben werden. Tao Tais werde die Missionen leiten. Li-Hung-Tschang hat die fremden Gesandten bereits um Pässe für die Mitglieder dieser Abordnungen ersucht.

* * *

hd **Berlin,** 23. Sept. Prinz Tschun gedenkt noch in dieser Woche Deutschland zu verlassen.

Wilhelmshaven, 22. Sept. Die kleinen Kreuzer „Gefion" und „Irene" sind heute nach mehrjähriger Abwesenheit in Ostasien hier angekommen.

hd **Triest,** 23. Sept. Der Lloyddampfer „Franz Ferdinand" mit dem 2. Bataillon des deutschen 2. ostasiatischen Regiments trifft morgen im hiesigen Hafen ein. Die Truppen werden hier festlich empfangen und am Donnerstag die Reise über Wien nach Berlin fortsetzen.

Politische Tagesübersicht.

hd **Berlin,** 23. Sept. Wie die Post aus Altona meldet, veranstaltete in dem bei Klein-Flottbeck gelegenen Park-Hotel der zur Zeit tagende Pinneberger Kreistag gestern ein Diner zu Ehren des jetzt dort weilenden Reichskanzlers. Der Landrat des Kreises brachte das Hoch auf den Kaiser aus und gab der Freude der Kreistag-Abgeordneten Ausdruck, den Grafen Bülow in ihrer Mitte zu sehen. Dieser antwortete mit einer Ansprache, in der er die Hoffnung ausdrückte, daß seine engeren Landsleute durch ihre Anhänglichkeit an ihm auch fernerhin beweisen würden, wie das Wort von dem Propheten, der nichts in seinem Lande gelte, auf die Altonaer-Pinneberger nicht zutreffe. Er lobte den Landrat, daß er das eigentlich politische Gebiet nicht berührt habe. Wenn er auch nicht behaupten wolle, daß die Politik unbedingt den Charakter verderbe, was für ihn und seine politischen Berufs-Genossen zu betrüben sein würde, so trinke man in gegenwärtiger Zeit sein Glas Wein doch in größerer Ruhe, wenn man die Politik zu Hause lasse. Er fügte hinzu, er sei überzeugt, sich in allen wesentlichen Punkten mit seinen Tischgenossen zu verstehen. Im Pinneberger Kreise wären die drei großen Zweige des Erwerbslebens vertreten: die Landwirtschaft, welche sich vielfach in bedrängter Lage befinde „und der wir helfen müssen und wollen und werden," die Industrie, die jetzt leider eine Zeit der Depression durchmache und deren Interessen die ernsteste und gewissenhafteste Berücksichtigung verdienen, der weltumspannende Handel, dessen Hauptverkehrs-Ader an dem Pinneberger Kreise vorüberfließe. Darum werde gerade dieser Kreis Verständnis für die Wirtschafts-Politik der Regierung haben, welche Jedem das Seine geben wolle, getreu dem Hohenzollern'schen Wahlspruch Suum Quique! Die Ausführungen des Reichskanzlers wurden mit großem Beifall aufgenommen.

hd **Berlin,** 23. Sept. Das Telegramm, welches der Zar von der Grenze aus an den Präsidenten richtete, hatte nach einem Telegramm aus Paris folgenden Wortlaut: Unter dem glänzenden Eindruck der in Frankreich verlebten Tage ist es uns, der Kaiserin und mir ein Bedürfnis, Ihnen den lebhaftesten Ausdruck der Gefühle zu wiederholen, welche uns beseelen. Tief bewegt, indem wir den französischen Boden verlassen, bitten wir Sie, den Eindruck unserer aufrichtigen Dankbarkeit entgegen zu nehmen und denselben allen Denen zu übermitteln, welche mit einer rührenden Herzlichkeit an den Kundgebungen teilnahmen, deren Gegenstand wir waren. An die von Rußland sehr geliebte und geschätzte französische Nation richten wir unsern aufrichtigen Dank und verbinden damit unsere herzlichsten Wünsche. Nikolaus.

hd **Lübeck,** 23. Sept. Der sozialistische Parteitag wurde gestern Abend unter großem Andrange des Publikums vom Abgeordneten Bebel im Namen des Partei-Vorstandes eröffnet. Auch aus dem Auslande sind zahlreiche Delegierte eingetroffen. Zu Vorsitzenden des Parteitages wurden die Abgeordneten Singer und Schwert-Lübeck gewählt. Unter heftigem Protest von Dr. Quarck-Frankfurt a. M., Frau Rosa-Luxemburg und anderen wurde beschlossen, über die Agitation, Literatur und Presse in geschlossener Sitzung zu verhandeln. Ferner wurde beschlossen, die Handelsverträge und den Zolltarif mit Bebel als Berichterstatter auf die Tagesordnung zu setzen.

Kiel, 22. Sept. Das russische Kaiserpaar traf um 6¼ Uhr hier ein, empfangen vom Prinzen und der Prinzessin Heinrich von Preußen, den Großfürstinnen-Töchtern, dem Herzog und der Herzogin Peter von Oldenburg und dem Prinzen Nikolaus von Griechenland. Die hohen Herrschaften begaben sich alsdann ins Schloß. Das russische Kaiserpaar ist mit den Töchtern abends 9¼ Uhr abgereist. Prinz und Prinzessin Heinrich geleiteten sie zum Bahnhof.

hd **Paris,** 23. Sept. Die hiesigen Blätter besprechen die bei dem Gala-Diner nach der Parade in Betheny zwischen dem Zaren und dem Präsidenten Loubet gewechselten Trinksprüche. Der Matin sagt: Der Zar hat bei uns das Gefühl des Vertrauens erweckt. Er hat uns stolz und sicher gemacht. Petit Parisien stellt fest, daß der Zweibund eine permanente Einrichtung geworden sei, welche nur friedliche Zwecke verfolge. Die Petite Republique erklärt, niemals seien edlere Worte gewechselt worden. Es bestände augenblicklich zwischen Frankreich und Rußland ein inniges Verhältnis.

Madrid, 22. Sept. Der Unterrichtsminister erklärte, das Dekret, wonach alle jetzt bestehenden religiösen und politischen Vereine sich in das Register der Präfekturen eintragen zu lassen haben, sei mit Einstimmigkeit von den Ministern genehmigt worden. Es stimme überein mit der liberalen Lehre und bezwecke, den Zuzug auswärtiger Kongregationen zu beschränken.

New-York, 23. Sept. Die Offizialverteidiger des Attentäters Czolgosz veranlaßten, daß dieser einer irrenärztlichen Untersuchung unterworfen wird. Das Gutachten ist unbekannt. Jedoch ist es wahrscheinlich, daß es sich für die Zurechnungsfähigkeit des Attentäters ausspricht. — Entgegen anderweitigen auch außerhalb verbreiteten Nachrichten wird dem Reuter-Bureau aus Buffalo gemeldet, daß bei der chemischen und bakteriologischen Untersuchung weder an der Kugel noch in der Kammer oder im Laufe des Revolvers von Czolgosz Gift gefunden worden ist.

New-York, 23. Sept. Ein Telegramm aus Rio de Janeiro meldet, daß eine große Revolution gegen die Regierung des brasilianischen Staates in Matto Grosso ausgebrochen sei.

Buenos Ayres, 21. Sept. Die Kammer genehmigte mit 56 gegen 21 Stimmen den Gesetzentwurf betr. die allgemeine Dienstpflicht.

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

hd **Berlin,** 23. Sept. Der „Lokal-Anzeiger" meldet aus London: Ein Brief an den „Daily Expreß" aus Kapstadt schildert den Zustand in der Kap-Kolonie wie folgt: Das ganze holländische Element in der Kap-Kolonie sei in Aufruhr. Kapstadt selbst ist voller Rebellen und bereits seit Wochen in Verteidigungszustand versetzt. Man erwartet jeden Augenblick, daß die Buren Kapstadt selbst angreifen werden. Milner erwägt die Ausdehnung des Kriegsrechtes in der ganzen Kolonie. Die Stadtwachen von Kapstadt mußten ihre Magazin-Gewehre ausliefern, da man ihrer Loyalität nicht traut. Der Feind ist an beiden Küsten-Linien und drang bis 40 englische Meilen von Kapstadt vor. Der Hafen von Moselbucht muß durch britische Kriegsschiffe beschützt werden. Alle irgend entbehrlichen Truppen wurden von Kapstadt requiriert, um die Bahn südlich von Matjesfontei zu schützen. Die Delegierten, welche dem Herzog von Cornwall huldigten, wurden 25 englische Meilen vor der Moselbucht auf ihrem Heimwege nach Outshoorn von Scheepers Kommando in Empfang genommen.

hd **London,** 23. Sept. Aus Prätoria wird gemeldet: General Littleton teilt mit, daß die Gefangenen, die in der Affäre Gaugh gemacht wurden, von den Buren wieder in Freiheit gesetzt und nach Vryheit gebracht worden sind. Der Fluß Buffalo ist bedeutend gestiegen. Die Lage ist unverändert. General Junker teilt mit, daß die annähernden Verluste bei Blakfontein folgende sind: berittene Infanterie: 3 Offiziere und 50 Mann fehlen, 1 Offizier verwundet. berittene Artillerie: 1 Offizier und 1 Sergeant getötet, 6 Mann verwundet, 10 fehlen. Berittene Infanterie von Belford, 4 Mann tot und 4 verwundet, 3 Offiziere und 24 Mann fehlen.

Andries Bakker.

Originalroman aus dem Burenkriege von Maximilian L. Werner.
78 (Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

„Sie sind's!" jauchzte Andries in wildem Triumph. „Zehn von Euch folgen mir zur Brücke, die Andern bleiben am Ufer und schießen auf die Schotten. — Mädchenräuber, jetzt ereilt dich dein Schicksal!" schrie er und schoß seine Büchse nach von Allenburg ab, der sich eben umgewandt hatte. Aber Marie hatte die Bewegung ihres Bruders gesehen und noch während ihr Bruder das Gewehr hob, legte sie den Arm um den Hals ihres Mannes und riß ihn gewaltig nach vorn über, — der Schuß ging dicht über den Kopf des Leutnants und streifte den einen Ochsen am Oberschenkel des linken Hinterfußes. Das Tier griff gewaltig aus, stieß seinen vor ihm angespannten Kameraden mit den Hörnern gegen das Hinterteil, sodaß auch dieser gewaltig ausgriff und während Andries sich bereits mitten auf der Brücke befand, erreichte der Wagen das Ufer. Nun aber riß der Schwarze sein Roß herum und wandte sich todesmutig gegen Andries, drückte den Revolver gegen ihn ab und verwundete ihn an der linken Schulter. Aber im nächsten Augenblick sank der Brave vom Roß über das Brückengeländer in den Fluß. — Andries Kolben hatte ihm den Schädel zerschmettert!

Da — ein Krach, ein Knattern und Schmettern — ein Schrei aus elf Männer- und einer Frauenkehle — ein Aufspritzen des Wassers, ein Knäuel von Menschen- und Pferdeleibern im gräßlichen Durcheinander!

Nachdem der Wagen ans Ufer gelangt, waren sofort mehrere Hochländer, die Schanzzeug mit sich führten und Beile trugen, herbeigeeilt und hatten mit wenigen Hieben die Balken der Brücke durchgehauen — sie war dann sogleich in die Fluten hinabgestürzt.

Starr vor Entsetzen sahen die siebenzehn Afrikander, die am Ufer zurückgeblieben waren, Andries Bakker, die fünf Dupuys und noch fünf andere wackere Jünglinge in die Fluten hinabsinken, sie sahen nicht, daß die Engländer hinter ihnen auftauchten und fühlten nicht, wie sie bis auf den letzten Mann niedergemacht wurden.

Marie Bakker drängte sich ans Ufer — ihr Mann vermochte sie kaum zurückzuhalten. Sie wußte, ihr Bruder schwamm wie ein Fisch — sollte es ihm nicht gelingen, wieder in die Höhe zu kommen?

Und richtig — ein Wunder war es zu nennen — da tauchte ein Kopf auf, ein paar Arme teilten die Flut — ein Gesicht hob sich empor — beim Scheine des elektrischen Lichtes erkannte sie das Gesicht —

„Andries!" rief sie verzweifelt.

„Marie", rief er durch das Brausen der Wellen, „ich habe Dich sehr geliebt und Du —"

Zwei Schüsse knallten. Andries hob die Hände über seinem Haupte, hell schallte seine Stimme über das Wasser.

„Vryheid — Vryheid!"

Und wirbelnd schlossen sich über ihm die Wasserwogen.

v. Allenburg mußte seine Frau mit Gewalt zurückhalten, daß sie nicht ihrem Bruder nachsprang.

Die neun Afrikander auf dem jenseitigen Ufer wurden einzeln niedergemacht, nachdem sie sich verzweifelt gewehrt hatten.

Durch die Nacht sprengte ein einsamer Reiter, er wand sich durch alle britischen Vorposten — es war Samuel, der Diener Andries, den der Brand des Gemeindehauses, in dem er gefangen saß, in Freiheit gesetzt hatte — er ritt drei Tage, bis er zu Dewet gelangte und tiefbewegt hörte der General den traurigen Bericht vom Untergange Andries Bakkers und seiner tapferen Freischar.

Kaiserbesuche in Breisach.

(Fortsetzung.)

Der nächste römische Kaiser, dessen Anwesenheit in Breisach so gut wie sicher ist, war Julianus der Abtrünnige (Rosm. S. 46), der die im Elsaß, das ihnen durch Constantin II. abgetreten war, hausenden Alemannen im Jahre 357 bei Straßburg besiegte, das Land zu beiden Seiten des Rheins besetzte und Breisachs Schutzwehren wieder in Stand setzte. Bei der Bedeutung dieses durch seine Lage vorzüglich geeigneten Waffenplatzes ist kein Zweifel, daß dieser Kaiser mehrmals in Breisach erschien, um die Befestigungsarbeiten zu besichtigen.

Auch Julianus Nachfolger blieben im Besitze von Breisach. Kaiser Valentianus (364—375) erweiterte die Veste und versah sie mit Wohnungen, in denen sich seine Nachfolger Valens und Gratian (375—383) sich selbst oft aufhielten und von da Kriegsbefehle und kaiserliche Gesetze ergehen ließen.

Nach dem letzten Kampfe, den die Römer unter Kaiser Gratian gegen die Alemannen am Rhein geführt haben, sah Breisach wahrscheinlich keinen römischen Imperator mehr.

Von deutschen Königen und Kaisern sind aus dem Hause der Karolinger mehrere in Breisach gewesen. Von dem Begründer des Hauses Karl dem Großen 768—814 sagt Rosmann S. 61. Es ist nicht zu zweifeln, daß Karls fester Tritt auch innerhalb der Mauern von Breisach wiederhallte, doch ist es auch nirgends berichtet.

Ob sein Nachfolger Ludwig der Fromme (814—840) zu der Zeit, als er seinen rebellischen Sohn zur Aussöhnung nach Colmar beschied, auch in Breisach war, ist zwar wahrscheinlich, aber nicht glaubwürdig bezeugt. Einer der wenigen, die dem schwachen König auf dem „Lügenfelde" bei Colmar treu geblieben sind, war Gebhart, Graf von Lahngau und Breisach. Also auch ihn schmückte, wie einst den alten Ekkehart, die alte deutsche Tugend der Treue. (Rosm. S. 63.)

(Südafrikanische Polizei 6 Mann verwundet, 15 fehlen, 4 Offiziere und 28 Mann sind wieder in Freiheit gesetzt und nach Basutoland gebracht worden. Die Verwundeten wurden nach Waterwork zurückgebracht. Es gelang der Kolonne, welche mit der Verfolgung betraut ist, die Buren einzuholen. Sie befindet sich augenblicklich im Kampf mit ihnen bei Dewetsdorp.

hd **London**, 23. Sept. Lord Kitchener meldet aus Prätoria vom 21. Sept.: Oberst William hat beinahe das ganze Kommando Cock, welches westlich von Adenburg operierte, gefangen genommen. Weiter berichtet Kitchener vom 22. Sept.: Es gelang den Buren während eines Angriffes bei Marrescamp bei Eintritt der Dunkelheit ein Geschütz zu entfernen, welches ihnen nach heftiger Verfolgung von den Engländern wieder abgenommen wurde. Die Buren scheinen dem Kommando Kritzinger anzugehören. Sie hatten 1 Toten und 22 Gefangene. — Aus Blömfontein wird gemeldet: Seit vier Tagen sind nicht weniger als 40 Buren im Oranje-Freistaat gefangen genommen. Der Weg nach Kimberley steht offen.

London, 23. Sept. Die gestern veröffentlichte Verlustliste der Engländer in Südafrika vom Samstag beziffert: 2 Offiziere, 7 Mann tot; 2 Offiziere, 26 Mann verwundet; 6 Offiziere, 23 Mann gefangen; 1 Offizier, 9 Mann an Krankheit verstorben.

Durban, 23. Sept. Botha mit 1500 Mann begleitet von allen hervorragenden Transvaalburenführern, den Kommandanten Meyer und Grobener, befindet sich auf dem Marsche von Ermelo ostwärts nach dem Zululande. Der englische General Lyttleton befindet sich mit einer starken Streitmacht in der Nähe des Buffaloflusses. Es heißt, daß auch Präsident Steijn sich bei Botha befindet.

Aus dem Haag, 22. Sept. Bothas und Dewets neuer Plan schließt die Annexion der Kapkolonie und Natals ein, worauf ein allgemeiner Aufstand in den beiden Kolonien erfolgen werde.

Aus Baden.

** **Karlsruhe**, 21. Sept. Die Blättermeldung, daß der Landtag bereits für Ende Oktober einberufen werde, ist nach einer Mitteilung des „Schw. M." unzutreffend. Es mag sein, daß noch vor einiger Zeit bei der Regierung die Absicht bestanden hat, den Landtag diesmal etwas früher als seither üblich einzuberufen. Diese Absicht ist aber jetzt aufgegeben worden, hauptsächlich wohl im Hinblick auf die diesmal besonders schwierigen Arbeiten zur Feststellung des Budgetentwurfs. Es ist wahrscheinlich, daß der Landtag nicht vor Ende November einberufen wird.

♀ **Karlsruhe**, 23. Sept. Heute wurde über die früheren Vorstände des Pforzheimer Lebensbedürfnisvereins vor der hiesigen Strafkammer verhandelt. Die Angeschuldigten waren Abgeordneter und Cigarrenhändler Opificius aus Häuchelheim und der Goldarbeiter Georg Eberhardt aus Bretten. Die gegen sie erhobene Anklage lautete auf Untreue. Opificius wurde wegen Veruntreuung von 500 Mk. zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt; ferner wurde ihm die Bekleidung öffentlicher Aemter auf die Dauer von 2 Jahren aberkannt. Von der Veruntreuung von 900 Mk. wurde Opificius freigesprochen. Bezüglich des Angeklagten Eberhardt erkannte das Gericht auf Freisprechung. — Die vereinigten Oppositionsparteien haben auf Dienstag, 24. Sept., Abends 8 Uhr, in das „Apollotheater" eine öffentliche Wählerversammlung einberufen, in der Arbeitersekretär F. Katzenstein aus Mannheim und Herr Prof. Dr. Heimburger sprechen werden.

** **Karlsruhe**, 23. Sept. Volksbibliothek des Badischen Frauenvereins. Wie alljährlich, so werden auch in diesem Jahre wieder in den Wintermonaten aus der Volksbibliothek des Badischen Frauenvereins unter den entgegenkommendsten Bedingungen Bücher an Gemeinden und Zweigvereine des Frauenvereins verliehen. Die Bibliothek, die bereits auf 7000 Bände angewachsen ist, enthält vorzugsweise Bücher belletristischen Inhalts, Werke der deutschen Klassiker, Lese- und Reisebeschreibungen usw. und ist bestrebt, besonders auch den Lese- und Bildungsbestrebungen der ländlichen und der Arbeiter-Bevölkerung entgegenzukommen. Bestellungen und Anfragen sind möglichst bald an den Bibliothekausschuß des Bad. Frauenvereins in Karlsruhe (Schloßplatz 14 a) zu richten, von wo auch Kataloge samt 2 Nachträgen unentgeltlich zu beziehen sind. Neben der Verleihung von Büchern hat sich der Bibliothekausschuß die weitere Aufgabe gestellt, die edle Geselligkeit auf dem Lande und in der Stadt dadurch zu fördern, daß er die beiden in seinem Besitz befindlichen Lichtbilderapparate samt einer großen Anzahl von Bilderserien an Gemeinden und Zweigvereine des Frauenvereins gegen geringe Vergütung verleiht. Die Bilderserien, denen ein eigens dazu verfaßter Text beigefügt ist, enthalten künstlerisch ausgeführte Aufnahmen aus Palästina oder aus Rom oder vom Rhein, teils haben sie belehrenden (z. B. aus dem Gebiet der Zoologi, Astronomie usw.) teils patriotischen (Flotten- und Manöverbilder) Inhalt: Verschiedene Einzelbilder, welche besonders bei patriotischen Veranstaltungen viel Beifall finden, enthalten hübsche Episoden aus dem badischen Fürstenhaus. Da die Nachfrage nach diesen Lichtbildern bisher immer sehr groß war und aus naheliegenden Gründen schon frühzeitig ein gewisser Plan für die Versendung dieser Apparate in die verschiedenen Gemeinden des Landes aufgestellt werden muß, so sind möglichst baldige Bestellungen beim obengenannten Bibliothekausschuß schon im eigensten Interesse der Vereine erwünscht.

N **Donaueschingen**, 23. Sept. Während des Hauptgottesdienstes brach gestern in einem Oekonomiegebäude des Landwirts Höfler auf, bis jetzt unaufgeklärte Weise ein Brand aus. Scheuer und Stall sind gänzlich niedergebrannt. Das Vieh konnte gerettet werden und die Vorräte sind versichert. Man vermutet Selbstentzündung des Oehmds.

N **Konstanz**, 23. Sept. Der Prozeß des Herrn Seminardirektors Wasmer gegen Herrn Hauptlehrer Rödel-Mannheim wurde vertagt.

N **Vom Schwarzwald**, 23. Sept. Der Verein „Schwarzwälder Gastwirte" für Hebung und Förderung des Fremdenverkehrs hält am Donnerstag, den 26. ds. Mts. im Hotel Ries „zum Ochsen" in Offenburg eine erweiterte Vorstandssitzung ab. Als Hauptpunkte kommen zur Beratung die Gegenstände, welche der in der zweiten Hälfte des Oktober in Freiburg stattfindenden Jahresgeneralversammlung unterbreitet werden sollen. Der Verein, welcher sich über den gesamten badischen und württembergischen Schwarzwald erstreckt und in dem nur Gastwirte und Hotelier aufgenommen werden, zählt z. Zt. 260 Mitglieder.

Zu den Landtagswahlen.

** **Karlsruhe**, 22. Sept. Die „Bad. Post" erklärt, daß die Konservativen in Karlsruhe für die nationalliberale Wahlmännerliste stimmen werden.

N **Durlach**, 23. Sept. In einer gestern Nachmittag hier stattgefundenen Versammlung von Vertrauensmännern der konservativen und nationalliberalen Partei wurde für den Landbezirk Durlach Herr Sparkassenrechner Franz Reiff von Söllingen einstimmig als Kandidat aufgestellt. Derselbe hat sich auch zur Annahme der Kandidatur bereit erklärt.

N **Durlach**, 23. Sept. In einer Vertrauensmännerversammlung der nationalliberalen und der konservativen Partei wurde die Kandidatur des Sparkassenrechners Reiff einstimmig gutgeheißen.

N **Offenburg**, 23. Sept. In einer sozialdemokratischen Versammlung in Offenburg-Stadt wurde Herr Glasmaler Veit von hier als Kandidat für die kommende Landtagswahl aufgestellt. Von einer Kandidatur Geck wurde abgesehen.

** **Neustadt**, 22. Sept. Im Bezirk Villingen-Neustadt ist Landwirtschaftsinspektor Hagmann nationalliberaler Kandidat.

* **Ettenheim**, 21. Sept. Der Ausschuß der nationalliberalen Partei für den Wahlkreis Ettenheim-Kenzingen erließ folgenden Aufruf an die Wähler des Wahlkreises:

„Als Kandidat für die bevorstehende Landtagswahl hat die nationale und liberale Partei des Wahlkreises Ettenheim-Kenzingen Herrn Staatsanwalt Richard Junghanns in Freiburg aufgestellt. Herr Junghanns hat sich bereit erklärt, die Kandidatur zu übernehmen. Daß der Genannte in hohem Maße die Eigenschaft besitzt, den Wahlkreis Ettenheim-Kenzingen erfolgreich in der Kammer zu vertreten, wird niemand bezweifeln, der Herrn Junghanns kennt. Im Sinne des Landesausschusses der nationalliberalen Partei wird Herr Junghanns für das direkte allgemeine, gleiche und geheime Wahlrecht eintreten; bezüglich der Gemeindeverfassung, der steuerlichen Entlastung der Gemeinden, der Volksschulfrage, der Steuerreform steht er auf dem Boden der Erklärung des Landesausschusses der nationalliberalen Partei. Er wird eintreten für konfessionelle Duldsamkeit und wird die Bestrebungen der Sozialdemokratie als der Feindin unserer staatlichen Verfassung bekämpfen. Bei Fragen, welche den Wahlkreis Ettenheim-Kenzingen berühren, wird er energisch für die Interessen desselben eintreten. Wir hoffen und wünschen im Interesse des Wahlkreises, daß die Wahlmännerwahlen am 4. Oktober d. J. so ausfallen mögen, daß die Wahl des Herrn Junghanns als Abgeordneter in den Landtag gesichert erscheint."

\# **Bleichheim**, 22. Sept. Heute fand in der Wirtschaft von Vetter hier eine gut besuchte Wahlversammlung der Centrumspartei statt. Der seitherige Vertreter des Wahlbezirks Ettenheim-Kenzingen, Herr Oberamtsrichter Armbruster in Freiburg, erstattete eingehenden Bericht über seine bisherige Thätigkeit im Landtage. Jeder Anwesende gewann die Ueberzeugung, daß Herr Armbruster seine Pflicht als Landtagsabgeordneter voll und ganz erfüllt und die Interessen seines Wahlbezirks mit Geschick und Erfolg zu vertreten verstanden hat. Seine Ausführungen bewiesen, daß er, obwohl hoher Beamter, die Not-, Licht- und Schattenseiten jedes Standes genau kennt und auch soviel in seiner Kraft liegt, überall Besserung zu schaffen bemüht ist. Da Herr Armbruster bereit ist, das Mandat für den bisher von ihm vertretenen Wahlbezirk wieder anzunehmen und gewiß auch künftig in derselben gewissenhaften Weise wie bisher seine Pflicht als Abgeordneter erfüllen wird, so dürfte ihm das Vertrauen der Wähler auch nicht fehlen und seine Wiederwahl in den Landtag gesichert sein.

Vermischte Nachrichten.

— **Ein grausiges Erlebnis** hatte ein Straßburger Radfahrer, ein angehender Geometer, auf einer Tour durch die Schweiz. Ein Schweizer Sportsgenosse hatte sich ihm angeschlossen. Das schlechte Wetter machte die Tour zur Plage und zwang die beiden Radler schließlich, in einem kleinen Wirtshaus am Wege die Tagesstrecke vorzeitig abzubrechen. Da nur ein Bett frei war, beschlossen die beiden neuen Freunde, es zu teilen. Vorher sprach man, um die Laune etwas aufzubürsten und die nassen Glieder zu erwärmen, dem roten Veltliner ziemlich stark zu. Gegen Morgen erwachte der Straßburger plötzlich mit einem Fröstelgefühl und entdeckte, daß er sein Bett mit einem Toten geteilt hatte. Der Schweizer war an einen Herzschlag verschieden, den jedenfalls die übermäßige Anstrengung auf dem durchnäßten Wege und der starke Weingenuß bei dem mit einem Herzfehler behafteten jungen Mann beschleunigt hatte.

= **Ein Kultusminister als Küster** in der Dorfkirche. Wie man dem neuen dänischen Landwirtschaftsminister nachrühmt, daß er während seines Urlaubs als Bauer seinen Acker pflügt, so ließ sich's auch der neuernannte dänische Kultusminister kürzlich nicht nehmen, in dem Orte, wo er früher Lehrer und Küster gewesen war, wieder einmal Küsterdienste zu verrichten. Er weilte am Sonntag auf Besuch im Dorf, und da der Ortslehrer versetzt und noch kein Nachfolger eingetroffen war, so stellte sich Excellenz kurz entschlossen zur Verfügung, den Kirchendienst zu versorgen. Es dürfte das erste Mal gewesen sein, daß ein höchster Chef der Kirche Küsterdienste in einer Dorfkirche verrichtet.

= **Eine Stecknadel** ist freilich ein sehr unbedeutender Gegenstand, allein die Art und Weise, wie sie verwendet wird, und z. B. in ein Kleidungsstück gesteckt wird, offenbart nicht selten den Charakter der Hand, die es bewerkstelligte. Ein geriebener Bursche, so wird erzählt, sah sich einst nach einer Frau um und machte zu diesem Zwecke einer Familie mit Töchtern seinen Besuch. Die Schöne, die ihm besonders gut gefiel, trat eines Tages mit flüchtig geordnetem Haar und einem Kleide ins Zimmer, dessen aufgegangene Nähte sie an einer Stelle mit Stecknadeln zusammengesetzt hatte. Die Folge war, daß jener nicht mehr hin ging. Man kann sagen: ein solcher Geselle ist keine Stecknadel wert. Aber er war wirklich ein geriebener Bursche und wurde später ein glücklicher Ehemann. Er beurteilte die Weiber wie die Männer nach Kleinigkeiten, und er hatte Recht, denn aus tausend Kleinigkeiten ist der Mensch zusammengesetzt. Ganz ähnlich verfuhr ein junger, reicher Gutsbesitzer, indem er zu seinem Freunde sagte: Hier, siehe diesen Besenstiehl; ihn bestimme ich, um mir eine Gattin zu wählen." Er hatte eine zahlreiche Gesellschaft eingeladen, worunter sich viele junge Mädchen befanden, die er nach der Tafel im Garten spazieren führte. Auf einem der sorglich geebneten und mit Sand gestreuten Wege lag der Besen, über den einige stolperten, andere hinweg schritten. Endlich kam ein Mädchen, das ihn aufhob und in eine Ecke stellt. Diese Ordnungsliebe imponierte dem heimlichen Heiratskandidaten, er suchte des Mädchens nähere Bekanntschaft, lernte eine Fülle anderer anziehender Eigenschaften an ihm schätzen und heiratete es. Er hatte dies auch nie zu bereuen.

= **Störche dürfen nicht geschossen werden.** Der Gutsbesitzer Wulff von der Poppermühle in Weinheim bei Alzey hatte einen Strafbefehl über 30 Mark erhalten, weil er einen Storch geschossen hatte. Hiergegen erhob der Beschuldigte Einsprache mit der Behauptung, er habe im berechtigten Interesse gehandelt, da der Storch ihm für über 200 Mk. Karpfen aus dem Teiche gefischt habe. Diese Angelegenheit kam jüngst vor das Schöffengericht in Alzey und gab der als Sachverständige vor dem Gerichte erschienene Schriftführer des hessischen Fischereivereins die Erklärung ab, daß thatsächlich der Storch von vielen Fischereibesitzern abgeschossen werde, weil derselbe ein ganz gefährlicher Fischräuber sei. Der Storch sei aber durch das Vogelschutzgesetz geschützt und dürfe daher nicht geschossen werden. Da der Gutsbesitzer den entstandenen Schaden nicht nachweisen konnte, so wurde er verurteilt, die Geldstrafe aber auf 5 Mk. herabgesetzt.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

* **Emmendingen**, 24. Sept. Der hiesige Turnverein hält nächsten Sonntag den 29. d. M. abends 8 Uhr im Bautz'schen Gartensaal eine Abendunterhaltung mit Tanz ab.

Ludwig der Deutsche 843—876, strebte im Jahr 872, obwohl schon kränklich, die inneren Angelegenheiten des ihm bei der Teilung des Erbes zugefallenen deutschen Landes zu ordnen und dessen Wohl zu fördern, fuhr auf dem königlichen Rheinstrom mit Lust auf und ab, besuchte Breisach und die übrigen Städte am Rhein von Basel bis Dortrecht. Von den letzten Karolingern Karl dem Dicken, Arnulf und Ludwig dem Kind † 911 scheint keiner in Breisach gewesen zu sein.

Auch von dem ersten Kaiser aus dem sächsischen Hause, Heinrich I., dem Städtegründer, wissen wir aus historischen Berichten nicht, ob er nach Breisach gekommen ist, doch ist es wahrscheinlich, daß er auch diese Stadt noch besser befestigte. (Rosm. S. 70). Sicher ist, daß er auf seinen Heereszügen nach Lothringen auch mehrmals ins Elsaß kam. Dagegen ist es ganz gewiß, daß sein Sohn Otto I. 937—973 in Breisach war und die Stadt zuerst belagern mußte, weil sie von den Truppen des Herzogs Eberhard von Franken, der sich mit Otto's Söhnen gegen den König empört hatte, besetzt war. Das war im Jahr 942. Otto glaubte alles aufbieten zu müssen, um diese vom Rhein umschäumte Felseninsel einzunehmen und seinen Hauptfeind Eberhard daraus zu vertreiben, dessen zahlreiche Scharen nicht nur die Bürger der Stadt hart bedrückten, sondern auch einen großen Teil des Breisgau's durch Schrecken in Gehorsam hielten. Die Leute Eberhards verteidigten die Stadt hartnäckig und bei Ausfällen wurde beiderseits viel Tapferkeit und List entwickelt. Bald darauf fielen die Hauptgegner des Königs, Herzog Eberhard von Franken und Giselbert von Lothringen und die Kunde hiervon traf den Kaiser vor Breisach an einem Sonntag, als er eben zur Messe in eine benachbarte Kirche reiten wollte. Das erste Gefühl des frommen Königs bei der sicheren Kunde von der Vernichtung dieser Feinde war die Dankbarkeit gegen Gott: er stieg vom Pferde, warf sich im Angesicht der Stadt auf die Knie und dankte Gott mit Freudenthränen für seine Rettung.

Breisachs Besatzung hatte kaum die Kunde vernommen, als sie freudig den Belagerern die Thore öffnete und sich im Glauben, daß Gott mit ihm offenbar im Bunde stehe, dem König unterwarf. (Rosm. S. 81.)

Bald darauf unterwarf sich auch der abtrünnige Bruder Heinrich, er begab sich zum König nach Breisach, bekannte seine Fehler und bat um Verzeihung und Gnade. Der König, dessen Liebe zu seinem Bruder nichts zu tilgen vermochte, sicherte ihm zum zweitenmal Verzeihung zu. Otto gab ihm nach kurzer Haft in Ingelheim die Freiheit wieder und einige Städte in Lothringen.

Die Nachfolger des im Jahre 973 gestorbenen Otto I., des großen Otto II. und Otto III. dagegen sahen Breisach in Glanz und Pracht und genoß dieses die Wohlthätigkeit der Königsmutter Theophania, welche als Vormünderin des jungen Otto III. alle Provinzen des Reiches durchreiste. Rosm. S. 90.

Der Kaiser Heinrich II., der wegen seinen reichen Schenkungen an die Kirche den Beinamen des Heiligen führt, besuchte nach der Rückkehr vom Zuge nach Italien unsere Stadt öfters. (Rosmann S. 96.)

Auch Konrad II. kam nach seiner Krönung in Aachen 1028 mit seinem 11jährigen Sohn Heinrich nach Straßburg, Breisach und Basel und sprach überall Recht und machte Schenkungen, z. B. an das Domstift Basel, dem er die Bergwerke und Erzgruben im Breisgau gab. Auch kurz vor seinem Tode 1038 frank aus Italien zurückgekehrt, besuchte er Breisach noch einmal. (Rosmann S. 102.)

(Von der Anwesenheit der Könige Heinrich III., 1039—1056, des unglücklichen Heinrich IV., 1056—1106, und Heinrich V., 1106—1125 in Breisach weiß Rosmann nichts zu berichten.) Des letzteren Neffe, Friedrich von Hohenstaufen, dem Heinrich V. während seiner Abwesenheit in Italien die Verwaltung von Deutschland übertragen hatte, wußte durch Leutseligkeit wie durch Strenge die Anhänger des Kaisers zu vermehren, wie die Vasallen und Bischöfe durch sein kraftvolles Regiment in Frieden zu erhalten. Vorzüglich war er bemüht die Städte, als des Thrones wichtigsten Hort und Schutz, in des Kaisers Treue zu erhalten. Er weilte daher oft in Basel, Breisach, Straßburg, Speier und in anderen Reichsstädten, befestigte und erneuerte die alten Burgen und erbaute an allen geeigneten Stellen neue, so daß man von ihm sagte: Herzog Friedrich zieht im Schweif seines Pferdes immer eine Burg nach sich. Es ist daher kaum zu zweifeln, daß durch ihn die Schlösser zu Breisach und Burkheim, am Sponek, zu Limburg und auf dem Lützelberg sich teils neu, teils ansehnlicher erhoben zum Schutz des Landes vor rachsüchtigen Vasallen. Rosm. S. 123.

Obgleich Friedrich nach dem Tode Heinrichs V. den meisten Anspruch auf die deutsche Königskrone hatte, durch Macht, Reichtum, Biederkeit und Kriegsruhm sich auszeichnete und im Besitz der Reichsinsignien war, so wollte er doch, als durch die Ränke des Erzbischofs von Mainz Lothar von Sachsen gewählt wurde, durch Geltendmachen seiner Ansprüche nicht die Veranlassung zu einem blutigen Bürgerkriege werden und beugte seine Kniee vor Lothar und darüber war sein ehrgeiziger Bruder Konrad sehr unwillig und ließ sich zum Gegenkönig wählen, er hoffte durch Siege in Oberitalien und durch die Krone der Lombardei sein Ansehen in Deutschland zu heben, aber er hatte dabei wenig Glück. Lothar war es gelungen, zwei der mächtigsten deutschen Fürsten auf seine Seite zu bringen, Heinrich den Stolzen von Baiern, indem er ihn mit seiner Tochter Gertrud vermählte und das Herzogtum Sachsen als Mitgift versprach und den Herzog Konrad von Zähringen, den Landgraf im Breisgau, der bekanntlich der von seinem Bruder Berthold eben gegründeten Stadt Freiburg den Freiheitsbrief (die Verfassung) gab.

(Fortsetzung folgt.)

---

§ **Emmendingen**, 24. Sept. Vor der Strafkammer Freiburg stand vorigen Samstag der Schlosser und Taglöhner Karl Bachmann von Frankenthal. Derselbe kam im Juli mittellos nach hier, wo er von dem Zimmermeister Wolfsberger in Arbeit genommen wurde. Er lieh von einem Zimmergesellen, dem Jakob Ziefle, einen Anzug, ließ sich von ihm freihalten, ging aus der Wirtschaft nach Haus, erbrach des Genannten Koffer mit einem Stemmeisen, und stahl die ersparte Summe von 102 Mark. Mit der Summe und dem Anzug begab er sich nach der Schweiz, wo in Olten seine Verhaftung erfolgte. Er gab die Unterschlagung der Kleider zu, leugnete aber hartnäckig den Diebstahl. Zeugen hatten an jenem Abend aber viel Geld bei ihm gesehen. Dabei bewies er sich auch sehr splendid gegen die Gäste. Bachmann ist vorbestraft, und in Anbetracht aller Umstände, die ihm nicht günstig waren, wurde er ohne mildernde Umstände zu 2 Jahren 8 Monaten Zuchthaus und zu 5 Jahren Ehrverlust wegen schweren Diebstahls und Unterschlagung verurteilt.

* **Emmendingen**, 24. Sept. Hoch lebe der Reservemann. Dieses alte Reservistenlied ertönt jetzt in den Straßen. Nach den nun allseits beendigten Manövern sind die Reservisten von ihren Truppenteilen entlassen und wer wollte es ihnen verdenken, wenn sie die wieder erlangte Freiheit im Kreise ihrer Kameraden tüchtig feiern. Ob diese feuchtfröhliche Stimmung bei den Reservisten auch anhält, ist eine andere Frage; denn mit dem Zeitpunkte, wo Kaisers Rock ausgezogen wurde, beginnt der Kampf ums Dasein und eine Zeit der Sorgen. Möge auch für alle das Reservistenleben ein schönes und glückliches sein. Möge der Reservemann in seinem Civilanzug sich glücklich fühlen und wahr werden, was er in seinem Liede singt: Hoch lebe der Reservemann!

○ **Emmendingen**, 24. Sept. Sonntag Nacht wurde bei Bäckermeister Sick hier ein Diebstahl verübt. Der Thäter, welcher anscheinend mit der Oertlichkeit genau vertraut war, schlich sich jedenfalls, während Herr Sick mit seinen Leuten in der Backstube beschäftigt war, durch das unverschlossene Hofthor in das Zimmer der Gehilfen und entwendete daselbst dem Einen 10 M. und eine Taschenuhr. Ein Bäckergeselle, welcher letzte Woche wegen Ungehörigkeiten entlassen wurde und dieselbe Nacht sich hier herumtrieb, ist dringend verdächtig, den Diebstahl begangen zu haben.

— Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen **Nebenbahnen** betrugen im Monat August 1901 für die Kaiserstuhlbahn aus dem Personenverkehr 8598 M. (gegen 1900 8772 M., weniger 174 M.), aus dem Güterverkehr 15 311 M. (13 762 M., mehr 1549 M.), aus sonstigen Quellen 250 M. (250 M., mehr 0 M.), im Ganzen 24 159 M. (22 784 M., mehr 1375 M.), vom Beginn des Betriebsjahres an 108 327 M. (114 617 M., weniger 6290 M.); für die Linie Ettenheimmünster-Rhein aus dem Personenverkehr 2303 M. (2090 M., mehr 230 M.), aus dem Güterverkehr 2239 M. (2103 M., mehr 860 M.), aus sonstigen Quellen 135 M. (89 M., mehr 46 M.), im Ganzen 5207 M. (4088 M., mehr 1119 M.), vom Beginn des Betriebsjahres an 22 567 M. (17 360 M., mehr 5207 M.).

÷ **Malterdingen**, 21. Sept. Eine Anklage gegen den 17jährigen Küferlehrling Hermann Dages von hier wegen Diebstahls vor der Strafkammer Freiburg besagte, daß der junge Mensch in Königschaffhausen eine Uhr stahl. Im Mai d. J. stieg der Angeklagte in einen fremden, vor dem Dorf stehenden Schopf, an dem eine Leiter angebracht war, und stahl eine dort befindliche Taschenuhr, die aber ihrem rechtmäßigen Eigentümer inzwischen wieder zugestellt wurde. Die That gestand er auch zu. Unter Annahme mildernder Umstände erkannte der Gerichtshof auf eine Gefängnisstrafe von 8 Wochen, wovon 6 Wochen als durch die Untersuchungshaft verbüßt angesehen werden.

< **Ettenheim**, 23. Sept. Verhaftet wurde gestern in Kippenheimweiler der 64 Jahre alte V. W. und dessen 37 Jahre alte Tochter K. wegen Verbrechens bezw. Vergehens gegen § 173 Abs. 1 R.Str.G.B.

Wyhl a. K., 23. Sept. Fast jedes Jahr kommen aus dem benachbarten Elsaß Wildschweine über den Rhein herüber, um unserer Gemarkung ihre unliebsamen Besuche abzustatten. Auch dieses Jahr sind diese unwillkommenen Gäste wieder da und richten auf den Feldern nicht unbedeutenden Schaden an. Oft genügt schon das Vorhandensein dieser Tiere, um dem Landwirt Schaden zu verursachen, Welschkorn z. B., das von Wildschweinen durchstreift worden ist, wird vom Vieh nicht mehr gefressen. Höchstselten gelingt es, eines dieser schädlichen Tiere zu erlegen.

* **Neuershausen** (A. Freiburg), 23. Sept. Wie man hört, wird der Botschafter bei der Pforte, Herr Freiherr v. Marschall, welcher zum großen Teil während seines Aufenthalts in Deutschland hier auf seinem Schloß weilte, morgen wieder zurück nach Konstantinopel reisen.

Freiburg, 23. Sept. Das Kaiser-Panorama führt in laufender Woche „China und Japan" und damit eine Serie belehrender Bilder vor. Wir lernen hier den Häuser- und Straßenbau, die Anlagen der Thee- und Baumgärten, die häuslichen Einrichtungen, den Götzendienst der Chinesen und Japanesen u. s. w. kennen. Zu den Städtebildern kommen prächtige Fernsichten auf die See, Vorführungen von Kriegsschiffen, dazwischen erscheinen Götzenbilder, Priester, Familiengruppen u. s. w. Wir lernen so die Städte: Hongkong, Shanghai, Nagasaki, Jeddo und Yokohama kennen.

Waldkirch, 20. Sept. Der Bezirksrat hat in heutiger öffentlicher Sitzung über die nachstehenden Gesuche wie folgt entschieden: Das Lostrennungsgesuch des Franz Xaver Heizmann von Bleibach wurde genehmigt. Die Gesuche des Gustav Schäzle und Heinrich Schäzle in Gutach um Erlaubnis zum Betrieb von Gastwirtschaften wurden versagt.

§ **Waldkirch**, 24. Sept. Der Maurer A. B. von Freiburg war vor der dortigen Strafkammer der Urkundenfälschung und des Betrugs angeklagt. Obwohl er hier eine ganz gute Stelle mit 3,80 Mk. Taglohn hatte, fertigte er Mitte August daselbst eine falsche Anweisung auf Lebensmittel an, brachte den Zettel zu einem dortigen Wirte und erhielt auch das Gewünschte im Gesamtbetrag von 1.55 Mk. Er verließ darauf Waldkirch und wurde in Freiburg verhaftet. B. war geständig und erhielt 5 Wochen Gefängnis, abzüglich 3 Wochen Untersuchungshaft.

= **Waldkirch**, 23. Sept. Letzte Woche hielt die freiwillige Feuerwehr hier eine Nachtübung ab, 10 Uhr wurde Alarm geblasen, in einigen Minuten war die ganze Feuerwehr beisamen, als Brandobjeckt war das Gasthaus zur Krone ausersehen. Die Behörden sprachen sich lobend über die Leistungen der Feuerwehr aus.

○ **Waldkirch**, 23. Sept. Am gestrigen Sonntag hielt bei schönem Wetter der hiesige Turnverein seine Herbstfeier am Stadtrain ab, auch der Turnverein von Kollnau beteiligte sich bei dieser Feier. 2 Uhr Nachmittags marschierten die Turner von ihrem Lokale unter Vorantritt der Stadtmusik auf genannten Platz, wo das Preisturnen bald seinen Anfang nahm. Dasselbe hatte sehr gute Erfolge zu verzeichnen. Die Stadtmusik konzertierte bis Abends 7 Uhr auf dem Turnplatze, die Wirtschaft hatte die Brauerei Hirschen übernommen, der Platz war dicht mit Zuschauern besetzt. Die Preisverteilung erfolgte nach 7 Uhr Abends im Vereinslokal und verblieben die hiesigen Turner, nachdem sich der Verein Kollnau verabschiedet, noch eine zeitlang in fröhlicher Unterhaltung beisammen. Preise erhielten: vom Turnverein Waldkirch. Oberstufe: Wilhelm Gutmann, Ernst Trenkle, Herrmann Oertlin, G. Kaltenbach. Unterstufe: Gustav Kaltenbach, Nik. Schmidt, Theodor Dell, Aug. Faller, Johann Kern, Hubert Kapp, Fritz Boos. Zöglinge: Otto Figy, Rud. Hettich, Fritz Birkle, H. Wernet. Vom Turnverein Kollnau. Oberstufe: Eduard Langenecker, Hermann Müller, August Müller, Robert Kern, Wilh. Siebold, Josef Nann, Alb. Temperli. Unterstufe: Emil Walter, Rudolf Walter, Wilh. Friedrich, Jos. Langenecker, Vogelbacher, Aug. Dorer. Zöglinge: Tröndle, Sutter, Holder, Uhrich, Wisser, Rieder, Löffler, Friedrich, Vierzig.

Vom Kandel, 20. Sept. Seit einigen Tagen haben wir wieder herrliches Wetter und die Fernsicht ist jetzt schön, hauptsächlich nach den schneebedeckten Gipfeln der Alpen. Am klarsten ist es am Morgen bei Sonnenaufgang, deshalb sei jedem Touristen empfohlen, den Aufstieg schon am Abend zu unternehmen. Der Weg über das Rothwasser ist zu vermeiden, da er durch Wegarbeiten zur Zeit teilweise gesperrt ist. Frb. Z.

— **Freund Lampe.** Nunmehr hat auch die Hasenjagd begonnen, nachdem schon manches Rebhuhn und manche Wachtel den Jägern zum Opfer gefallen sind. An Verfolgern mangelt es freilich dem Hasen auch außerhalb der gesetzlichen Schußzeit nicht; allerlei Getier in der Luft und auf der Erde stellt ihm nach und sieht in ihm einen willkommenen Leckerbissen. Jetzt hat sich auch der Mensch der Schar der Feinde zugesellt, und was eine Flinte tragen kann und einen Jagdschein besitzt, zieht nunmehr hinaus in Wald und Flur, um dem friedfertigen Gesellen das Lebenslicht auszublasen. In den Witzblättern ist es recht possierlich zu lesen, wie sich der Hase im Kreise seiner Familie über die herannahenden Sonntagsjäger lustig macht; aber in der Praxis ist das doch eine recht verteufelt ernste Sache, wenn das behaglich schlummernde Nagetier aus den schönsten Träumen plötzlich durch Hundegebell oder durch den Knall eines Schusses aufgescheucht wird. Kein Wunder, daß der wehrlose Lampe nicht auf dem Namen eines Helden Anspruch macht, sondern sich lieber den Vorwurf der Feigheit zuzieht und sein Heil in schleuniger Flucht sucht. Wer jedoch den Hasen näher kennt, weiß, daß dieser sehr mutig sein kann und einen Gegner, der ihm die angebetene Schöne streitig macht, gar kräftig mit seinen Läufen hinter die Löffel zu schlagen versteht. Sehr schwierig ist für einen rechtschaffenen Lampe noch immer das Studium des deutschen Jagdkalenders, mit dessen Feinheiten er vertraut sein muß, wenn er sich, so lange es nur irgend möglich ist, den Seinen erhalten will. In Preußen darf der Hase im Allgemeinen vom 1. September bis 31. Januar geschossen werden, aber die einzelnen Regierungen haben das Recht, den Beginn und den Schluß der Schonzeit anderweit festzusetzen; der Unterschied soll indessen nicht mehr als vierzehn Tage betragen. Die Regierungen machen von diesem Recht zumeist Gebrauch, indem sie die Eröffnung der Hasenjagd erst gegen Mitte September gestatten. Die meisten anderen Bundesstaaten haben ähnliche Bestimmungen eingeführt wie Preußen, nur Baden giebt den Hasen schon im August preis, während Sachsen, Württemberg und einige kleine Staaten ihn bis zum Anfang Oktober schonen. In den mecklenburgischen Landen darf sogar auch während der Schonzeit die Jagd auf Hasen „in Ehren- und Notfällen mit Mäßigung" betrieben werden. Bei dieser Buntscheckigkeit der Anordnungen, die so ganz den Verhältnissen im „einigen" Deutschland angepaßt sind, kann ein Hase, der sich sorgfältig über die Schußzeiten orientiert hat, leicht sein Leben retten, wenn er mit großen Sprüngen irgend einer nahen Landesgrenze zueilt — was in manchen Gegenden, namentlich in Thüringen, nicht schwierig sein wird. Frb. Tgbl.

— **Der fünfzigste Jahrgang von Schauenburgs Badischer Geschäftskalender** (für 1902) ist zur Ausgabe gelangt. Der reiche Inhalt dieses bekannten Jahrbuches wurde noch erweitert, u. a. durch die Aufführung der neu errichteten Handwerkskammern und bekundet das unablässige Bestreben, das Buch stets auf der Höhe der Zeit zu halten. Eine sehr wertvolle Beilage bildet die neue Verkehrskarte von Baden, Württemberg und Hohenzollern. Dieselbe zeichnet sich durch Uebersichtlichkeit und Vollständigkeit besonders aus, indem sie alle Landstraßen, Flüsse und Eisenbahnen enthält. Im Bau befindliche oder projektierte Bahnen sind ebenfalls eingezeichnet. Zum Hinweis auf das bevorstehende 50jährige Regierungsjubiläum ist das Porträt Sr. K. Hoheit des Großherzogs Friedrich aus dem Jahre 1852 als Titelbild angenommen. Preis Mk. 1.30 bei der **Druck- u. Verlags-Aktien-Gesellschaft** vorm. Dölter, **Emmendingen.**

Wieviel Zeit wird durch die neuesten deutschen Schnelldampfer gewonnen?

Bei der Einstellung des Doppelschrauben-Schnelldampfers des Norddeutschen Lloyd „Kronprinz Wilhelm" ist wiederholt die Frage aufgeworfen worden, wodurch gegenüber den wenigen Stunden, die durch die höhere Schnelligkeit der neuesten Schnelldampfer der deutschen Gesellschaften bei der Ueberfahrt zwischen Europa und Newyork gewonnen werden, sich der Kostenaufwand rechtfertige, der mit der größeren Maschinenkraft und den dadurch verursachten höheren Betriebskosten dieser Dampfer verbunden ist. Von Interesse dürften daher die nachfolgenden Darlegungen sein, welche wir aus fachmännischem Munde bei Gelegenheit der Probefahrt des Dampfers „Kronprinz Wilhelm" nach Bergen und Edinburg hörten:

Bis zur Einstellung des Schnelldampfers „Kaiser Wilhelm der Große" gieng die Durchschnittsgeschwindigkeit der deutschen Schnelldampfer nicht über 19 Meilen hinaus. Mit dieser Schnelligkeit erreichten die Dampfer, am Dienstag von Bremen, am Donnerstag von Hamburg abfahrend, Newyork im Laufe des Mittwoch bezw. im Laufe des Freitag. Bei den Reisen von Newyork nach den deutschen Häfen konnten Bremen und Hamburg trotz der Zeitdifferenz, welche bekanntlich für die Reisen von Osten nach Westen um sechs Stunden zu Gunsten des Dampfers, in der umgekehrten Richtung dieselbe Zeit zu seinen Ungunsten auskommt, noch am nämlichen Wochentage erreicht werden, sofern die Dampfer den kürzeren Track einzuhalten hatten, während in der Zeit, wo nach den Vereinbarungen zwischen den großen transatlantischen Dampfergesellschaften der längere Track einzuhalten ist, die Dampfer erst am Donnerstag bezw. am Sonnabend ihre Passagiere in den diesseitigen Häfen zu landen in der Lage waren. Der Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große" wurde mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 21 Meilen bestellt, damit er, am Dienstag von Bremen abfahrend, seine Passagiere am nämlichen Wochentage in Newyork landen könne, während in umgekehrter Richtung diese Schnelligkeit als ausreichend erschien, um die Passagiere unter allen Umständen, auch während der Zeit der langen Tracks, am Mittwoch in Bremen zu landen. Der Dampfer übertraf die auf ihn gesetzten Erwartungen, indem er mit seiner Durchschnittsgeschwindigkeit von 22—23 Meilen seine Passagiere auf den westwärts gerichteten Fahrten bereits am Dienstag früh in Newyork landete; auf den Reisen ostwärts erreicht er Bremen in der Zeit der kurzen Tracks ebenfalls am Dienstag, wenn auch erst in den Nachmittagsstunden, während er in der Zeit der langen Tracks seine Passagiere erst Mittwoch früh zu dem deutschen Hafen bringt. Demgegenüber wird der „Kronprinz Wilhelm" einen wesentlich weiteren Fortschritt bedeuten, weil er mit seiner Schnelligkeit von 23—24 Meilen auch in der Zeit der langen Tracks seine Passagiere noch am Dienstag in Bremen landen wird, während für die Reisen von Bremen nach Newyork die Passagiere wesentliches nicht gewinnen werden, da auch er nicht im Stande sein wird, zu früherer Stunde als mit Tagesanbruch am Dienstag morgen seine Passagiere in Newyork zu landen. Es handelt sich also bei diesen Fortschritten nicht um den Gewinn von Stunden, sondern um die Frage, ob die Passagiere an dem einen oder anderen Tage ihren Bestimmungshafen erreichen. Ein wesentlicher Fortschritt in dieser Entwicklung würde wiederum gemacht werden können mit einer Durchschnittsschnelligkeit von reichlich 24 Meilen, mit der es, wenigstens in der Zeit der kurzen Tracks, möglich sein würde, bereits am Montag Abend die Passagiere in Newyork zu landen. Inwieweit dieser weitere Fortschritt jedoch bei dem rapiden Steigen der für diese höhere Geschwindigkeit erforderlichen Maschinenkräfte nicht zu teuer erkauft werden würde im Vergleich mit den Vorteilen, welche für das reisende Publikum mit dem Landen an dem vorhergehenden Tage verknüpft sind, ist eine Frage, deren Beantwortung etwas mehr Schwierigkeit macht als die Berechnung der Meilenzahl, welche erforderlich ist, um die Ankunft des Dampfers für den einen oder anderen Tag zu sichern.

Neueste Nachrichten.

hd **Berlin**, 23. Sept. Nachdem die letzte Nummer des Anarchisten-Blattes Neues Leben, in welcher das Attentat auf Mac Kinley besprochen wurde, beschlagnahmt worden ist, ist der Redakteur des genannten Blattes, Polier Panzer, in seiner Wohnung verhaftet worden.

Herbstnachrichten.

○ **Windenreuthe**, 24. Sept. Um von der Fäulnis der Trauben nicht gar zu sehr geschädigt zu werden, herbstete man gestern hier. Schon seit Wochen hatte sich die Hoffnung auf ein gutes Ergebnis von Tag zu Tag gemindert. Das thatsächliche Ergebnis blieb aber hinter den sehr bescheidenen Erwartungen fast durchweg noch zurück. Gutedel hatten weniger als andere Sorten unter der Ungunst der Witterung gelitten.

\+ **Heimbach**, 23. Sept. Heute wurde hier in ortsüblicher Weise bekannt gemacht, daß nächsten Mittwoch in hiesiger und am Donnerstag in Malterdinger Gemarkung mit dem Herbsten begonnen werden kann. — Obwohl zwar wegen der ungünstigen Witterung der vorhergehenden Wochen in der Quantität der Trauben ein Rückgang zu verzeichnen ist, so wird der diesjährige Neue bezüglich der Qualität doch ein mittelmäßiger bis guter werden. Besonders sind die roten Trauben in der Reife so gut vorgeschritten, daß der bekannte Heimbacher Rote dieses Jahr seinen guten Ruf bewahren wird.

Malterdingen, 23. Sept. Der Herbst wurde hier auf Donnerstag, den 26. September festgesetzt. Für heute war den Rebbesitzern gestattet, die angefaulten Trauben zu herbsten und es haben verschiedene von dieser Erlaubnis Gebrauch gemacht. Ueber Menge und Güte kann noch nicht berichtet werden.

△ **Bleichheim**, 24. Sept. Die Reben haben hier infolge des letzten langen Regens auch etwas gelitten und hat teilweise Fäulnis angesetzt. Da aber in der letzten Zeit die Witterung wieder günstiger geworden und es wohl schade wäre, jetzt schon zu herbsten, so will man das Beispiel der Nachbargemeinden, jetzt schon zu herbsten, nicht nachahmen und den Herbst auch auf 10—14 Tage hinausschieben, weil man sich sagt, was durch Fäulnis abgeht wird durch Saftvermehrung wieder mehr als ersetzt."

□ **Wallburg**, 23. Sept. Infolge des starken Auftretens der Fäule in den hiesigen Weinbergen wurde beschlossen, schon Dienstag, 24. Sept mit dem Herbsten zu beginnen. Der Stand der Reben berechtigte bis vor Eintritt des Regens zu den schönsten Hoffnungen, während jetzt die Fäule solche Fortschritte gemacht hat, daß nur noch auf $1/4$ oder höchstens $1/3$ Herbst gerechnet werden kann.

-c- **Sasbach a. K.**, 24. Sept. Der Herbst beginnt hier am Donnerstag, den 26. September. Durch die gute Witterung in den letzten Tagen haben sich die Trauben derart gut entwickelt, daß wir den 1901er den Herren Weinkäufern, welche auch dieses Jahr einen guten Tropfen wünschen, nur bestens empfehlen können.

Burkheim, 22. Sept. Durch heute gefaßten Gemeindebeschluß findet die Auslese der angefaulten Trauben am nächsten Mittwoch und Donnerstag statt. Der eigentliche Herbst nimmt am Dienstag den 1. Oktober seinen Anfang. Die Trauben sind in unserer Gemarkung — einige wenige Lagen ausgenommen — noch sehr gesund und verspricht der Neue noch einen guten Tropfen zu geben, worauf die Herren Wirte und Weinkäufer an dieser Stelle aufmerksam gemacht werden.

)(**Freiburg**, 24. Sept. Der Beginn des allgemeinen Herbstens in hiesiger Gemarkung ist auf heute Dienstag festgesetzt. Von der Aufstellung einer Herbstordnung wird für dieses Jahr Umgang genommen.

Stadttheater Freiburg.

Mittwoch, den 25. September (Ab. A) zum zweiten Male: „Flachsmann als Erzieher", Komödie in 3 Akten von Otto Ernst. Anfang 7 Uhr.

Mutmaßliches Wetter.

Zunächst Fortdauer des ziemlich heiteren und warmen Wetters.

Druck und Verlag der Druck- und Verlags-Aktien-Gesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Vorst.: Wilh. Jundt jun.
Verantwortlich für die Redaktion: Otto Teichmann in Emmendingen.

THEE-MESSMER
DAS FRÜHSTÜCK FEINSTER KREISE. PROPEPACK. 60 bis 125 Pf.
X. Schindler am Marktplatz, Emmendingen.

Aufforderung.

Die Gläubiger der Erbmasse der Ziegler **Christian Kölblin Ww.**, Friederike geb. Bergdolt hier, werden aufgefordert, binnen vier Wochen ihre Rechnungen an Herrn Robert Reimann, Hebelstraße 174 hier einzureichen.

Ausstehende Guthaben der Masse sind innerhalb der gleichen Frist an ebendenselben zu bezahlen.

Emmendingen, den 23. September 1901.

Gr. Notariat I.
Münzer.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem so unerwartet schnellen Hinscheiden unserer innigst geliebten Tochter, Schwester, Schwägerin, Nichte und Tante

Emilie

für die vielen Blumenspenden, die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, insbesondere dem Herrn Bürgermeister und dessen Gemahlin von Emmendingen für die liebevolle Fürsorge, den Herren Aerzten und Krankenschwestern für die so aufopfernde Pflege, dem Herrn Pfarrer für die trostreiche Grabrede, dem Herrn Lehrer und Schülern für den erhebenden Grabgesang, überhaupt Allen die uns in unserm schweren Leid so liebevoll bedacht haben, danken von Herzen

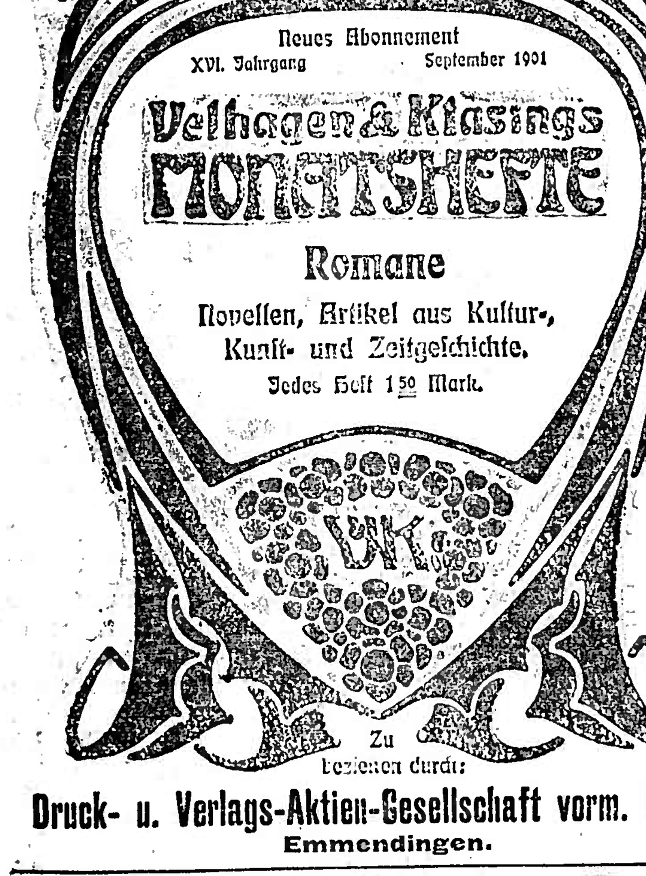
Im Namen der trauernden Familie:
L. Schopferer.

Nimburg, den 23. September 1901. 2538

Feinstes geruchloses Bodenöl!
Aeltere Fußböden u. Treppen werden durch einfaches Ueberfahren wie neu. **Trocknet sofort, staubt nicht, harzt nicht, sehr ausgiebig.** Originalfabrikpreise 1 Ltr. 80 Pfg., 1/2 Ltr. 40 Pfg., 1/4 Ltr. 20 Pfg. bei
Aug. Hetzel, Emmendingen.

Pelikan-Tinte
empfiehlt
Druck- u. Verlags-Akt.-Gesellschaft vorm. Dölter,
Emmendingen.

Möbelmagazin
Empfehle mein Lager in
Bettstatten, Schränken, Waschkommoden, Waschtischen, Nachttischen, Küchekästen, Küchetischen, polierten Kommoden und Tische in verschiedenen Arten
zu billigen Preisen. 2233
M. Fritsch, Schreinermeister,
Emmendingen.



Druck- u. Verlags-Aktien-Gesellschaft vorm. Dölter
Emmendingen.

Papier-Servietten
in feinster Ausstattung; verschiedene Qualitäten und Formate liefert prompt und billig die
Geschäftsstelle der Breisgauer Nachrichten
(Hochberger Bote) Emmendingen.

Etwas Neues!

Breisgauer Familien-Kalender!

Verlag:
Druck- u. Verlags-A.-G.
vorm. Dölter
„Breisgauer Nachrichten"
Emmendingen.

Warum erscheint?

Zur jetzigen besten Verpflanzzeit für
Coniferen (Nadelhölzer)
empfehle meine große Auswahl in
Tuya u. Cypressen etc.
Preisliste gratis. 2463
W. Dold, Baumschule, Gundelfingen.

Massen-Auflagen
in
Rotationsdruck
liefern billigst die
Breisgauer Nachrichten
(Hochberger Bote) Emmendingen.

Noch nie verschoben!
III. u. letzte B.-Badener
Hamilton **Geldlotterie**
Ziehung sicher 11. u. 12. Oktober
2288 Geldgewinne zahlbar ohne Abzug im Betrage
v. Mk. 42000
Hauptgewinn Mk. **20000**
1 Gew. v. Mk. 20000
1 Gew. à 5000 = Mk. 5000
2 Gew. à 1000 = „ 2000
4 Gew. à 500 = „ 2000
20 Gew. à 100 = „ 2000
100 Gew. à 20 = „ 2000
200 Gew. à 10 = „ 2000
560 Gew. à 5 = „ 2800
1400 Gew. à 3 = „ 4200
X. Strassburger
Pferde-Lotterie
Ziehung sicher 16. Novemb.
1200 Gew. i. W.
v. Mk. 42000
Haupt-Gew. Mk. 10000, 3000 etc.
Lose jeder Lotterie à 11 Lose 10 Mark **1 Mk.**
Porto u. Liste je 25 Pf. extra
empfiehlt **J. Stürmer,**
General-Debit, Strassburg i. E.
In Emmendingen: In d. Expedition d. Blattes — Ch. Schmidt u. Jos. Fuchs.

Pralinés
Fondants, Bonbons u. Früchte
in großer Auswahl 2358
Berger & Grebe, Freiburg,
Rempartstr. 2 — Eingang Kaiserstr.

Wer Stellung oder Personal sucht, sende seine Adresse an den deutschen 2030
Stellen-Boten Braunschweig.

Luhns Seifenfabrik BARMEN-R.
Wasche mit **Luhns** Wasch-Extract

Bestellungen
für das 4. Quartal 1901 auf

	M.	Pf.
Arbeitsstube	—	90
Bazar	2	50
Fliegende Blätter	3	35
Lustige Blätter	2	—
Große Modenwelt	1	—
Die Modenwelt	1	25
Deutsche Modenzeitung	1	50
Kindergarderobe	—	60
Wäschezeitung	—	60
Elegante Mode	1	75
Mode und Haus col.	1	25
„ „ „ uncol.	1	—
Meggendorfer Blätter	3	—
Jugend	3	50
Neue Musikzeitung	1	40
Das Neue Blatt	1	60
Daheim	3	—
Das Kränzchen	2	—
Fürs Haus	1	25
Gartenlaube	2	—
Illustr. Zeitung	7	50
Illustr. Frauenzeitung	2	50
Kladeradatsch	2	25
Ratgeber in Obst- und Gartenbau	1	—
Simplicissimus	1	80
Ratgeber Häuslicher	1	40
Allg. Anzeiger f. Kontor	4	—
Wiener Mode	2	50
Der gute Kamerad	2	—
Dies Blatt gehört der Hausfrau	1	40
Das Kränzchen	2	—
Dtsche. Romanbibliothek	2	—
Litter. Echo 2c. 2c.	4	—
Der gemütliche Sachse	1	20

nimmt entgegen die
Buchhandlung der Druck- u. Verlags-A.-G.
vorm. Dölter, Emmendingen.

IX. Berliner
Pferde-Lotterie
Ziehung 11. Oktober 1901.
3333 Gewinne Wert Mark
100,000
Hauptgewinne
10000, 8000, 5500, 5000
Mark etc. 2375
Lose à 1 M., 11 Lose = 10 M.
Porto u. Liste 20 Pfg., versendet gegen Briefmarken
Carl Heintze,
Unter den Linden 3.

rechtfertigt voll das ihm entgegengebrachte Vertrauen und ist von stets gleichmässig guter Qualität.

Makulatur
schöne große Bogen pro **100 Kg. Mk. 14.**— zu haben bei
Druck- u. Verlags-Aktien-Ges.
vorm. Dölter, Emmendingen.

Mit wenig Geld
kann sich jedermann aus meinen Weinsubstanzen einen recht guten, gesunden, haltbaren u. erfrischenden
Haustrunk

selbst herstellen. Die Bereitung ist sehr einfach und die Qualität vorzüglich. Versäume daher niemand sich diesen unentbehrlichen Trank zu bereiten. Ein Packet für **100** Liter berechnet, versende, ohne Zucker, zu **Mk. 4** franko gegen Nachnahme mit Anweisung. 1206
Prima Weinzucker liefere auf Verlangen billigst.
Wilh. Siefert,
Zell am Harmersbach 12 (Baden).

Neues Straßburger
Sauerkraut
per Pfd. 12 Pfg. empfiehlt 2543
W. Reichelt, Emmendingen.

Käse
bair. Emmenthaler per Pfd. 90 Pfg.
Alpen-Limburger „ „ 50 „
sehr pikant
Ia. Limburger per Pfd. 45 Pfg.
empfiehlt
August Hetzel
2428 Emmendingen.

Frisch eingetroffen
Grünkern
neuer, ganz und gemahlen, per Pfund **40** Pfg. bei
Aug. Hetzel
2427 Emmendingen.

Ca. 40 Stück weingrüne
Fässer
mit Thürle, 600 Ltr. haltend, hat billig abzugeben
Theodor Rehm,
Emmendingen.

In meinem Neubau habe ich per sofort eine
Wohnung
bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör zu vermieten. 2541
W. Reichelt,
Marktplatz, Emmendingen.

2 Zimmer, Küche und Zubehör auf 1. Dezember 2544
zu vermieten
Oberstadt 320, Emmendingen.
Sowie ein **Zimmer,** parterre, auch zu einem Laden geeignet
Oberstadt 371, Emmendingen.

Wohnung
vollständig neu, bestehend aus 6 Zimmern, Badezimmer, Speisekammer, Küche und sonstigem Zubehör ist per sofort zu vermieten bei 2542
W. Reichelt, Emmendingen, Marktplatz.

Reutlinger Marien-Kirchenbau-Lotterie.
1400 Geldgewinne, Hauptgew.
25000 Mark.
2 Ziehungen am 2113
3. Oktober u. 28. November.
Lose für 2 Ziehgn. M. 2, für eine Ziehg. M. 1. Porto u. Liste 40 Pf.
General-Agentur
Eberhard Fetzer, Stuttgart.
Haupt-Agentur für Baden:
Carl Götz, Lotteriegeschäft,
Karlsruhe, Hebelstr. 11.

Ein Schuhmacher
gesucht im Alter v. 18—25 Jahren per sofort. 2532
Th. K. Speck,
Staufen i. Br.

Bekanntmachung.
Otto Lehmann von Theningen hat am Freitag den 20. ds. nachts, als er die Gät am Haus aufgeschlossen, seinen Stock von Ebenholz mit einem Rehhorn-Griff an dem Eingang stehen lassen und ersucht den Finder, denselben gegen Belohnung zurück zu erstatten. 2539

Zuckerin
völlig unschädlicher, wohlbekömmlicher Süßstoff. Viel billiger als Zucker.
Nur echt aus der Fabrik von Heyden. Erhältlich in Colonialwaren-Handlungen. 2540
Engros-Niederlage bei
J. Eschellmann & Co., Mannheim.

Transportable Backöfen
(Deutsches Reichspatent)
zum Backen des Hausbrotes, Dörren von Obst 2c., in 8 Größen, von 6—18 Laib backend, 50—70 % Holz- und Platzersparnis garantiert, liefert billig der alleinige Fabrikant
Anton Weber,
Vollschweil, bei Freiburg i. B.
Prospekte mit Preisliste u. Zeugnisse, deren fortwährend neue einlaufen, umsonst. 2251

Breisgauer Nachrichten

Hochberger Bote

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen. Fernsprechanschluß Nr. 3.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl

Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 1.80 per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 60 Pfg. pro Monat.

Erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags. Beilagen: Donnerstag: Ratgeber des Landmanns; Freitag: Breisgauer Sonntagsblatt.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., im Reklamenteil pro Zeile 20 Pfg., Beilagengebühr pro Tausend 5 Mark.

Nr. 224 Emmendingen, Mittwoch, 25. September 1901. **35. Jahrgang.**

Auf den Tag des Erscheinens datiert, nicht auf den folgenden Tag.

Tageskalender.

25. September. Evang.: Cleophas. Kathol.: Cleophas.
1555. Augsburger Religionsfriede.
1744. Friedrich Wilhelm II. geb.
1798. G. Donizetti geb. zu Bergamo.
1849. Joh. Strauß † in Wien.
1878. Der Kartograph Aug. Petermann in Gotha †.

Die Vorgänge in China.

hd **Berlin,** 24. Sept. Nach einer in London eingetroffenen Shanghaier Meldung wird der chinesische Hof von Singansu nach Kaifengfu gehen und dort zwei Jahre verbleiben.

hd **London,** 24. Sept. Aus Shanghai wird gemeldet: Aeußerst schlimme Nachrichten über die Not der Bewohner des Yangtsethales sind hier eingetroffen. Es herrscht dort seit mehreren Wochen allgemeine Ueberschwemmung. An 10 Millionen Menschen sind obdachlos. Die chinesischen Behörden haben einen Unterstützungsdienst organisiert und bereits bedeutende Summen gesammelt. Man befürchtet, daß die Not unter der Bevölkerung kommenden Winter schwere Unruhen hervorrufen werde.

London, 24. Sept. Nach einer Meldung des Bureau Laffan aus Tientsin ist am Sonntag die Besetzung der Provinz Tschili durch die Verbündeten offiziell beendet worden. Ungefähr 16 000 Mann Truppen befinden sich in Tientsin und an den Verbindungslinien. Sie werden den Winter hindurch und vielleicht auf unbestimmte Zeit dort bleiben. Möglicherweise kommen frische englische Truppen hinzu. Die Deutschen sind gegenwärtig stärker an Zahl als die Engländer. — Die Mandschurei wird von den Russen garnisoniert und die Konsulate sind befestigt worden.

Tientsin, 23. Sept. Deutsche Truppen erhoben am 21. September Anspruch auf ein zur Eisenbahn gehörendes Gebiet in Tongku, grenzten es mit Fahnen ab und stellten dort eine Wache auf. Hauptmann Dunsterville, der mit der Bewachung der Eisenbahn betraut ist, erhob hiergegen Einwand, stellte eine Wache auf und berichtete dann über die Angelegenheit an General Creagh, der wahrscheinlich mit dem deutschen General die Sache in freundschaftlicher Weise beilegen wird.

Politische Tagesübersicht.

München, 24. Sept. In der Generalversammlung des Vereines für Sozialpolitik sprach gestern über die Wohnungsfrage zuerst Professor Fuchs-Breslau. Er empfahl eine Wohnungsgesetzgebung für Deutschland und Errichtung kommunaler Logierhäuser zur Beseitigung des Schlafstellenwesens. Professor Philippovich-Wien sprach sich über das Verhältnis der Bodenfrage zur Wohnungsfrage aus. Landesrat Brandes-Düsseldorf verlangte genaue statistische Erhebungen und Einführung von amtlichen Wohnungsinspektionen. An der Debatte über diesen Gegenstand beteiligten sich 14 Redner.

Berlin, 24. Sept. Der „Natl. Korr." zufolge verlautet in unterrichteten Kreisen, daß die Spannung zwischen den Matrikularbeiträgen und den Ueberweisungen im nächsten Reichshaushalt nicht weniger, sondern mehr als 100 Millionen Mark betragen werde. Da die Absicht besteht, den nächsten Reichstag nicht auch noch mit anderen größeren Vorlagen zur Begleichung derselben zu befassen, so wird die Reichsverwaltung ihrerseits nicht mit Vorschlägen hervortreten. Die Leidtragenden bleiben infolgedessen die Einzelstaaten. In Bundesratskreisen nimmt man der genannten Korrespondenz zufolge an, daß die Generaldebatte des Etats im Reichstage zu einer sehr umfangreichen Kritik des Zolltarifgesetzes und des Zolltarifs sich auswachsen werde. Der Zolltarif, so glaubt man, werde dann an eine Kommission verwiesen werden, aus der er frühestens im März oder April nächsten Jahres herauskommen würde. Daß es dann in einer ganzen Reihe von Sitzungen möglich sein werde, die ungefähr 1000 Nummern des Zolltarifs zu erledigen, gilt nicht als wahrscheinlich.

hd **Berlin,** 24. Sept. Der Marine-Etat für 1902 wird, wie das „Berliner Tageblatt" erfährt, außer den Forderungen für Schiffs-Neubauten auch zwei Titel für Ersatzbauten enthalten und zwar für je einen großen und einen kleinen Kreuzer. Diese Forderungen werden sich auch im Etat für 1903 wiederholen. Ferner wird der neue Marine-Etat eine Ersatzforderung für das bei Malaga gesunkene Schulschiff Gneisenau enthalten.

hd **Berlin,** 24. Sept. Die Beratungen der Ausschüsse des Bundesrats über den Zolltarif werden am 8. Oktober beginnen.

hd **Berlin,** 24. Sept. Wie aus Lübeck gemeldet wird, entstand gestern Nachmittag auf dem sozialdemokratischen Kongreß plötzlich eine große durch Bebel hervorgerufene Bernstein-Debatte. Bebel griff den Vorwärts an, daß er gegen Bernsteins im sozial-wissenschaftlichen Studenten-Verein zu Berlin gehaltenen Vortrag nicht energisch Stellung genommen habe und wandte sich dann unter starkem Beifall gegen Bernsteins Thätigkeit im Allgemeinen. Bernstein verteidigte sich in längerer Rede und vertrat die Freiheit der Wissenschaft und Kritik innerhalb der Partei. Er schloß mit einem Appell an die Parteigenossen, nicht gegen ihn vorzugehen. Ein Vorgehen der Partei gegen ihn wäre als schwächlich zu charakterisieren. Es würde auf die Dauer mehr der Partei schaden als seiner Person. Der Schluß der Rede machte starken Eindruck. Heine und Dr. Gradnauer traten für Bernstein ein. Heute früh fand eine geschlossene Sitzung statt, nachmittags die Fortsetzung der Bernstein-Debatte mit unbeschränkter Redezeit.

hd **Saarbrücken,** 24. Sept. Von Villa Hügel kommend wird Prinz Tschun heute Abend 10 1/2 Uhr hier in Saarbrücken eintreffen und mit Gefolge im Rheinischen Hof absteigen. Morgen Vormittag wird der Prinz unter Führung des Präsidenten des Saarbrücker Bergwerks, Direktor Geheimrat Hilger die Grube Gerhardt bei Louisenthal und wahrscheinlich auch das in der Nähe liegende Burbacher Eisenwerk besichtigen. Morgen Nachmittag fährt der Prinz wieder von hier ab, wie es heißt, nach Paris.

Wien, 24. Sept. Nach der „Volkszeitung" äußerte der Ministerpräsident Körber gegenüber Parlamentariern, daß er das Gefühl der Müdigkeit verspüre. Seit eine solche Ueberanstrengung eingetreten, komme unwillkürlich der Gedanke, ob nicht ein Nachfolger vorhanden sei, der die Geschäfte übernehmen möchte. Im Reichsrate werden wieder Schwierigkeiten vorhanden sein. Gelinge ihm (Körber), den Budgetausgleich mit Ungarn und die Handelsverträge durchzuführen, betrachte er die ursprünglich übernommene Mission als erledigt und räume gern seinen Platz. Bis dahin werde er seine Pflicht erfüllen. Frk. Ztg.

hd **Triest,** 24. Sept. Der Dampfer des österreichischen Lloyd Erzherzog Franz Ferdinand mit dem 2. Bataillon des deutschen 2. ostasiatischen Infanterie-Regiments ist heute früh 6 Uhr dortselbst eingetroffen und hat sich auf der Rhede an einer Boje vertaut. Der Schiffskommandant begab sich mit den Schiffspapieren zum Gesundheitsamt, wo alles in Ordnung befunden wurde. Hohe österreichische Offiziere waren am Hafen anwesend.

hd **Wien,** 24. Sept. Beim Einmarsch des 2. Bataillons des deutschen 2. ostasiatischen Infanterie-Regiments vom Südbahnhofe durch die Stadt in den Prater werden 4200 Mann von der Wiener Garnison in der Neugasse, auf dem Schwarzenbergplatz, in der Ring- und Praterstraße Spalier bilden. Der Korpskommandeur, Graf Gyllenband, führt mit seinem Stabe zu Pferde das Bataillon in die Prater-Kaserne. Auch bei der Abfahrt vom Nordbahnhofe werden 2000 Mann in Parade Spalier bilden.

Pest, 23. Sept. Graf Apponyi hielt gestern in Jaßbereny eine Wahlrede, worin er seine treue Anhängerschaft an den Dreibund betonte, gleichzeitig aber hinsichtlich des deutschen Zolltarifentwurfes bemerkte, in Deutschland machten sich wirtschaftliche Richtungen geltend, die geeignet seien, auf die Stimmung des ungarischen Volkes sehr ungünstige Rückwirkungen auszuüben und die Grundlagen des Bündnisses zu erschüttern.

Budapest, 24. Sept. Aus Belgrad wird entgegen allen bisherigen amtlichen Versicherungen dem Budapester Blatte „Magyar Orszag" telegraphiert: In Belgrad werde heute am Geburtstage der Königin Draga der jüngere Bruder der Königin zum Thronfolger Serbiens proklamiert werden. In der Bevölkerung wächst die Niedergeschlagenheit. Besonders das Offizierkorps sei gegen die Proklamierung und zwei Obersten hätten sich öffentlich gegen diesen Entschluß des Königs aufgelehnt. Eine Krisis sei zu befürchten.

hd **Paris,** 24. Sept. Die Regierung wird wahrscheinlich die Kammer erst für den 5. November einberufen und das Parlament ersuchen, täglich zwei Sitzungen abzuhalten.

hd **Paris,** 24. Sept. Der mit einer Spezial-Mission bei der französischen und belgischen Regierung beauftragte venezulanische Gesandte Castro erhielt von seiner Regierung ein Telegramm, worin er ersucht wird, alle Mitteilungen, welche einen Krieg zwischen Venezuela und Columbien betreffen, zu dementieren, da das Land augenblicklich in Frieden lebe.

Paris, 24. Sept. Obwohl die Frist für die Einreichung der Genehmigungsgesuche auf 1. Oktober bereits abläuft, haben noch sehr zahlreiche Klostergenossenschaften ihre Gesuche nicht überreicht. Sie sind, wie mehrere Blätter berichten, entschlossen, keinerlei Schritte zu thun und der Gewalt zu weichen, da sie der Ansicht sind, daß diejenigen Kongregationen, welche auswandern, nur den Plänen der Regierung entgegenkommen.

hd **Manila,** 24. Sept. Die noch kämpfenden Anhänger Aguinaldos sind gestern bei Gasigura gefangen genommen worden.

hd **New-York,** 24. Sept. Ueber den Verlauf des Prozesses gegen den Mörder des Präsidenten Mac Kinley wird hier tele-

Kaiserbesuche in Breisach.
(Fortsetzung.)

Als Lothar im Jahre 1130 einen glänzenden Hoftag in Basel ausschrieb, kam er auf der Reise dahin oder daher jedenfalls (?) auch nach Breisach; diese damals schon bedeutende Stadt und Veste durfte er nicht übergehen. (Rosmann S. 124.) Im Jahre 1135 söhnte sich Lothar auf dem Tag in Bamberg mit den Hohenstaufen Friedrich und Konrad aus und starb zwei Jahre nachher auf dem Rückzug aus Italien.

Ob Friedrich I., der Rotbart, als Kaiser die Stadt Breisach betreten hat, wissen wir nicht, es ist aber nicht unwahrscheinlich bei dem freundschaftlichen Verhältnis, das zwischen ihm und seinen treuen Vasallen, dem Herzog Berthold von Zähringen und dem Markgraf Hermann von Hochberg (Baden) bestand. Diese halfen ihm treu bei der Bädigung der rebellischen Lombarden und der Einnahme der Stadt Mailand, bei der jedenfalls auch viele Breisgauer Ritter mitwirkten. Die Kirche Breisachs verdankte damals 1162 ihre Reliquien der Heiligen Gervasius und Protasius, die der Bischof von Köln auf der Fahrt von Basel nach Köln den Breisachern schenkte und die heute noch in einem kunstreichen Silberschrein vom Jahre 1500 (?) in der Kirche aufbewahrt werden. (Rosm. S. 136 flgd.)

Friedrich Rotbarts Sohn, der nachmalige Kaiser Heinrich VI., der während der häufigen Züge Friedrichs die Verwaltung von Deutschland hatte, weilte viel in Breisach. (Rosm. S. 140.) Er ward Mitbesitzer der Stadt, als Lehnsmann des Bischofs von Basel, Heinrich von Horburg, sie teilten die Einkünfte der Stadt und überließen nur dem Uesenberger eine Herberge auf dem Breisacher Berg. (Rosm. S. 141.) Während der Kaiser auf dem 3. Kreuzzug war, in dem er 1190 seinen Tod fand, hatte der Herzog Berthold von Zähringen schwere Fehden in Burgund auszufechten, wurde aber Meister über die rebellischen Burgunder, gründete Bern und baute auch in Breisach einen unbrechbaren Festungsturm. Rosm. S. 145.

1212. Otto IV., der Gegenkönig Friedrich II., mit Berthold V. verbündet, begab sich nach Breisach, welche Stadt seit Heinrich VI. als eine Reichsstadt betrachtet wurde. Der alte Berthold nahm ihn zwar auf, aber gewährte ihm keine Unterstützung. Otto warb Heerscharen, ein zügelloses Volk, das die Burgen vom Breisgau sehr bedrängte und Raubzüge im ganzen Breisgau machten. Die Besatzung von Breisach entehrte Frauen und Mädchen. Als die Kunde vom Herannahen des Königs Friedrich kam, erhoben sich die Breisacher, zogen die Sturmglocken, überfielen die Besatzung und sprengten sie in den Rhein. Otto selbst floh unter dem Schutze des Markgrafen Hermann von Baden nach Sachsen. Rosm. S. 150.

Die Breisacher öffneten Friedrich II. die Thore und empfingen ihn mit Jubel und huldigten ihm als König.

1218. Friedrich muß auch im Jahre 1218, dem Todesjahr Berthold V. von Zähringen, in Breisach gewesen sein, denn er hob den auf der Limburg geborenen Rudolf von Habsburg aus der Taufe.

1230. Heinrich VII. berief am 13. August (Dienstag) einen Fürstentag nach Breisach. (Rosm. S. 156.) Heinrich bewies sich sehr gnädig gegen Fürsten, Prälaten und Städte; die Abgeordneten derselben gaben ihm 200 Mark Silber; doch fielen einige von ihm ab, als der König Friedrich von Italien aus sie bearbeiten ließ. Heinrich befestigte Breisach stärker und verheerte von da aus die Städte und Bistümer-Gebiete im Breisgau und Elsaß. Er verlangte die Söhne der Edeln in Breisach, Basel 2c. als Geiseln, mußte sich aber seinem Vater unterwerfen und starb nach 7 Jahren in der Gefangenschaft in Italien. Rosm. S. 157.

Im Zwischenreich 1254—1273 kam keiner der Könige Wilhelm, Alfons, Bertrand v. Cornwallis nach Breisach. Dagegen kam Rudolf I. von Habsburg, der dem Zwischenreich und der Herrschaft des Faustrechts ein Ende machte, öfters nach Breisach.

Gleich nachdem er in Basel seine Wahl zum König erfahren hatte, zog er von dort in Begleitung vieler Ritter und zahlreicher Gesandtschaften aus den Städten der Schweiz nach Breisach, wo er mit königlichen Ehren empfangen und reich beschenkt wurde. Bald darauf kam auch die Königin dahin und wurde von den Einwohnern freundlich begrüßt und beschenkt. Der Jubel in Breisach war unbeschreiblich. (Rosm. S. 170.)

Von hier zog Rudolf nach Aachen zur Krönung, von hier reiste er wieder rheinaufwärts und kam auf dem Zug wieder nach Breisach. (Rosm. S. 170.)

1274. Hier hob er die ungesetzlichen Zölle auf und versprach der Stadt, sie und ihre bisherigen Rechte und Freiheiten zu beschützen.

1276. Während Rudolf Freiburg belagerte, weilte er öfters in Breisach und entsendete von hier aus Verordnungen, Gnadenbriefe, Rechtsbestätigungen nach allen Seiten. Rosm. S. 171.

Er gab der Stadt Breisach eine städtische Verfassung. (Rosmann S. 172.)

1281. Rudolf eilte nach der Besiegung Ottokars von Böhmen nach Schwaben, um dort die Ordnung herzustellen und die widerspenstigen Ritter mit Strenge zu bestrafen durch Zerstörung ihrer Raubschlösser, dieses edle Streben brachte ihn im Anfang des Jahres 1281 nach Breisach und schlichtete er dort durch ein Schiedsgericht einen Rechtsstreit zwischen der Stadt Freiburg und dem Herrn Ludwig von Staufen; den Vergleich unterzeichnete der Schultheiß Hildebrand von Breisach. (Rosm. S. 178.)

Im Oktober 1281 mußte Rudolf die diesmal mit Egon verbundene Stadt Freiburg belagern; der Friede wurde am 23. Oktober in Colmar geschlossen.

(Fortsetzung folgt.)